Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 278 — Jahrgang 214

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.50, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Mittwoch, 22. Juni

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 54 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Verraten und verkauft!

Die Korfantybanden dürfen weiter morden

Sieben Tage Frist

× Oppeln, 21. Juni.

Der Präsident der Abstimmungskommission in Oppeln, General Le Rond, hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Räumungsversprechungen, die Korfanty gemacht hat, ernst zu nehmen seien. Es handelt sich um eine neue siebentägige Frist, in der die Ententekommission zeigen kann, ob es ihr wirklich gelingt, ohne Anwendung von Zwang die Liquidierung des Aufstandes zu erreichen.

Die französische Regierung hat durch ihren Berliner Botschafter das deutsche Auswärtige Amt im Sinn der Lerondschen Meldungen ersucht, auf General Hoefer „einzuwirken". Nach einer „Havas"-Meldung bestand sein Auftrag darin, „die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tatsache des fortwährenden Vormarsches der deutschen Streitkräfte in Oberschlesien und auf die Weigerung, die General Hoefer jedem Rückzug seiner Truppen entgegensetzt," hinzulenken. Wie wir hören, hat auch der englische Geschäftsträger gestern Gelegenheit genommen, in freundschaftlicher Form der Regierung den Rat zu geben, auf den Zwölfer-Ausschuß zugunsten der Annahme der Vorschläge der J. A. K. einzuwirken.

*

Fast die gesamte oberschlesische Schiffahrt, die den Verkehr zwischen Stettin und dem oberschlesischen Industriegebiet vermittelt, ist stillgelegt worden. Von den etwa 2000 Kähnen der Oberschiffahrt liegen zwischen Kosel und Oppeln 1500 Kähne fest.

w. Hindenburg, 21. Juni.

Nachdem es eine Zeitlang geschienen hatte, als ob die oberschlesischen Gruben und Werke notdürftig in Gang zu halten seien und die Arbeiterschaft somit auf diesen Werken Arbeit finden würde, hat sich die Lage in den letzten Tagen außerordentlich verschärft. Infolge der völligen Verkehrsstockung sind auf den Gruben und Koksanstalten die Stapelplätze überfüllt. Die Förderung der Gruben muß daher eingeschränkt und viele Koksofenbatterien müssen kaltgestellt werden. Einige Kohlenhalden sind bereits in Brand geraten. Der von den Insurgenten als Zwangsverwalter der staatlichen Bergwerksdirektion eingesetzte Direktor Zielewicz steht den Dingen hilflos gegenüber und vermag nur leere Versprechungen zu geben. Die herrschenden Zustände beginnen auch auf die Arbeiter einen immer bedenklicher werdenden Einfluß auszuüben. Die Arbeitslust erlahmt mehr und mehr. Jegliche Autorität der Betriebsleiter und Meister ist dahin.

*

Von der preußischen Regierung sind, wie wir erfahren, für die notleidende Bevölkerung in den von den polnischen Banden befreiten oberschlesischen Gebieten hundert Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, die von einem Ausschuß von Vertrauensleuten an die Hilfsbedürftigen verteilt werden.

Kommunistische Mörderbanden in Oberschlesien

Die Reichsregierung schweigt

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, wie die deutschen Kommunisten Oberschlesien den Polen in die Hand spielen. Ueber die grausamen Morde Deutscher durch die Polen freuen sie sich im Stillen, gegen den deutschen Selbstschutz, der sein Leben und Gut gegen die polnischen Mörder verteidigt, schreien sie Zeter und Mordio, aber bei dem Schreien bleibt es nicht bloß, es setzt sich sogar in Taten um. So wird uns von einem Augenzeugen berichtet:

Nachdem der oberschlesische Selbstschutz den Annaberg, jene wichtige Position der Polenbanden, gestürmt hatte, und auf dem Gipfel angelangt war, wurde er plötzlich durch schweres Maschinengewehrfeuer von den „deutschen" Kommunisten im Rücken angegriffen. Etwa 100 Deutsche mußten durch diese Schandtat ihr Leben lassen.

Also soweit ist es schon gekommen, daß kommunistische Mordbuben den oberschlesischen Helden feige in den Rücken fallen und ein gräßliches Blutbad anrichten. Und die Berliner amtlichen Stellen — schweigen sich aus, obwohl doch ganz sicher anzunehmen ist, daß ein amtlicher Bericht über diese Schandtat nach Berlin gegangen ist. Auch Herr Ebert, der Ehrenvorsitzende der oberschlesischen Sammlung, hat bisher kein Wort der Entrüstung gefunden. Fürchtet man, die Einheitsfront von Scheidemann bis Adolf Hoffmann zu gefährden, wenn man gegen die roten Mörderbanden vorgeht?

Was Deutschland zahlen soll

Von M. Grothe-Frankfurt a. O.

Wohl kein einziges Mitglied der schwarz-rot-rötlichen Reichstagsmehrheit ist sich nicht klar darüber, daß dem deutschen Volke mit der Annahme des Ultimatums auch nicht einen Augenblick geholfen wurde. Nach den sozialistischen Hetzblättern hätten allerdings die Jasager das Ruhrbecken und Oberschlesien gerettet. Trotzdem ist Oberschlesien noch nicht unser und werden wir es je wiedersehen? Und das Ruhrbecken? Glauben die Jasager wirklich, daß es uns möglich sein wird, alle Forderungen restlos zu erfüllen? Wir wollen sehen, wie unsere Schuldenrechnung und Zahlungsverpflichtung aussieht; es muß dann jedem einleuchten, daß es dem deutschen Volke auch bei dem besten Willen unmöglich ist, diese Forderungen zu erfüllen. Und was dann? Warum zieht Frankreich seine Besatzung nicht aus dem Rheinlande zurück, trotzdem es durch die Annahme des Ultimatums dazu verpflichtet ist? Also die Rechnung: 1. 1 Milliarde Goldmark in bar oder guten, diskontierten Wechseln binnen 25 Tagen zahlbar. 2. 132 Milliarden Goldmark an Schuldverschreibungen und zwar 12 Milliarden auslieferbar am 1. Juli, 38 Milliarden per 1. November und 82 Milliarden ebenfalls am 1. November 1921. Die 82 Milliarden sind als Sicherheit für die endgültige Schuldfestsetzung durch die Reparationskommission gedacht; sie müssen vorerst mit 2½ Prozent und ab 1926 mit 5 Prozent verzinst werden. Die anderen Beträge müssen ab 1. Mai 1921 mit 5 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisiert werden.

Zur Zahlung der Zinsen und der Abzahlung der Schuld fordert die Entente: a) alljährlich 2 Milliarden Goldmark, b) 25 Prozent vom Werte der deutschen Ausfuhr und weiter 1 Prozent vom Werte der Ausfuhr, falls aus dieser Ausfuhrabgabe zusammen mit den 2 Milliarden die Zinsen und die Amortisation der beiden ersten Schuldserien (12 und 38 Milliarden) nicht gedeckt werden.

Wir hätten also in den ersten fünf Jahren alljährlich zu leisten:

720 000 000	Goldmark = 6 Prozent Verzinsung und Amortisation der 12 Milliarden
2 280 000 000	Goldmark = 6 Prozent Verzinsung und Amortisation der 38 Milliarden
2 050 000 000	Goldmark = 2½ Prozent Verzinsung der 82 Milliarden, das gibt zusammen
5 050 000 000	Goldmark und ab 1. Mai 1926 alljährlich:
	720 000 000 Goldmark (wie oben), dazu
	2 280 000 000 „
	4 100 000 000 „ = 5 Proz. Verzins. d. 82 Mill.
zusammen also	7 100 000 000 Goldmark.

Zwei Milliarden sind feste Jahresrate. Der Rest von 3 050 000 000 bzw. 5 100 000 000 Goldmark soll durch die 25 prozentige oder sagen wir doch gleich 26 prozentige Abgabe auf den Wert unserer Ausfuhr aufgebracht werden. Unsere Ausfuhr müßte also betragen 11 730 770 000 Goldmark in jedem der ersten fünf Jahre, später 19 615 385 000 Goldmark in jedem Jahre. Wenn wir diese Ausfuhr erreichen, bleiben „nur" noch die 82 Milliarden übrig, die wir ja vorläufig nur verzinsen und nicht tilgen sollen.

Das sind die Märchen, die in den Ententeköpfen spuken, von den Jasagern aber noch nicht begriffen worden sind.

Unsere Ausfuhr betrug im Jahre 1920 5 Milliarden Goldmark; eine erhebliche Steigerung ist zunächst nicht zu erwarten. Bei 5 Milliarden Goldmark Ausfuhr bringt eine Auflage von 26 Prozent 1,3 Milliarden. Zusammen mit der festen Jahresabgabe von 2 Milliarden würde dann die Entente 3,3 Milliarden bekommen. Bleibt eine Restschuld pro Jahr von 1,75 Milliarden. Selbst wenn der Stand unserer Ausfuhr von 1913 mit 11 Milliarden Goldmark wieder erreicht würde, bliebe in den ersten fünf Jahren eine jährliche Restschuld von 190 Millionen Goldmark, die sich dann ab 1926 auf 2 Milliarden 240 Millionen Goldmark erhöhen müßte.

Im Jahre 1907 betrug die Ausfuhr der Hauptländer der Erde (Deutschland, Großbritannien, Rußland, Vereinigte Staaten, Italien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn) insgesamt 38,6 Milliarden Goldmark. Seitdem haben alle Länder ihre Industrie technisch vervollkommnet. Darum wird wohl auf absehbare Zeit nicht damit zu rechnen sein, die deutsche Ausfuhr über den Stand der Vorkriegszeit hinaus auf einen Stand von mehr als 19 Milliarden Goldmark zu steigern, der erreicht werden müßte, um neue Zwangsmaßnahmen zu vermeiden.

Für den Fall, daß wir die von der Entente uns zugedachten Lasten voll aufzubringen in der Lage wären, würden wir in etwa 40 Jahren unsere Schuld bis auf die 82 Milliarden, die wir ja zunächst nur verzinsen sollen, abgetragen haben. Wir hätten also insgesamt zu zahlen fünfmal 5 050 000 000 und 35 mal 7 100 000 000 und dann noch 82 000 000 000 Goldmark; das macht zusammen 380 000 000 000 Goldmark, oder (die Goldmark zu 15 Papiermark) 5 700 000 000 000, das sind in Worten 5 Billionen 700 Milliarden Papiermark.

England, Amerika, Japan

Lloyd Georges „Zugeständnisse" an Deutschland

w. London, 21. Juni.

Lloyd George sagte in seiner Rede auf der Reichskonferenz weiter, die Nationen und die Völker der Welt hätten ihre gegenseitige Abhängigkeit in weit größerem Maße als je vor dem Kriege eingesehen, und der Völkerbund stehe als Zeuge für die Verwirklichung dieser Wahrheit. Es könnten keine Vorschläge für die Wiederherstellung Europas und für einen dauernden Frieden gemacht werden, es sei denn auf der Grundlage der Annahme der Friedensverträge oder einer Erzwingung der Verträge. Hier und dort könnten infolge neuer Verhältnisse mit Zustimmung aller Parteien Erleichterungen angenommen werden. Derartige Zugeständnisse seien vorgekommen, und es seien noch neue, noch andere im Zuge. Man habe z. B. mehr Zeit zur Bezahlung und mehr Zeit zur Entwaffnung gewährt. Auch bezüglich der Verhandlungen gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten habe man ein Zugeständnis an das deutsche Nationalgefühl gemacht. Die Verträge müßten jedoch bestehen bleiben, wenn eine Zustimmung zur Abänderung nicht erfolge, und kein Unterzeichner würde das Recht haben, sich über irgendeinen Teil des Vertrages hinwegzusetzen, den er unterschrieben habe. Das britische Reich von einem Ende der Welt bis zum anderen sei durch seine Ehre und durch seine Interessen an die Verträge gebunden, die es unterzeichnet habe. Wenn die Verträge nicht aufrechterhalten würden, so werde die Aera der Unordnung, der wachsenden Not und des Krieges fortdauern und die Zivilisation könne sehr leicht durch die Fortsetzung solcher Verhältnisse zerstört werden.

Bezüglich des Bündnisses zwischen England und Japan, sagte der Premierminister: Wir wünschen diese wohlerprobte Freundschaft beizubehalten und auf die Lösung aller Fragen im fernen Osten anzuwenden, wo Japan besondere Interessen hat, und wir ebenso wie die Vereinigten Staaten gleiche Möglichkeiten und offene Tür wünschen. Unter diesen Fragen ist nicht die geringste die Zukunft Chinas, das von England ebenso wie von den Vereinigten Staaten wohlwollende Behandlung und fair play erhalten könne. Es kann der Welt kein größeres Unglück widerfahren, als eine weitere Verschärfung in der Scheidung der Welt nach Westen.

Das freundschaftliche Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten ist für uns ein Kardinalgrundsatz. Wir wünschten, mit der größten Republik in allen Weltteilen zusammenzuwirken. Ebenso wie die Vereinigten Staaten wollen wir Stetigkeit und Frieden auf der Grundlage der Freiheit und der Gerechtigkeit. Ebenso wie Amerika wünschen auch wir das Einstellen der Rüstungen sowohl im Stillen Ozean als auch an anderen Orten, und wir freuen uns, daß die amerikanische Regierung in dieser Hinsicht ein so ernstes Streben an den Tag legt. Wir sind bereit, mit den amerikanischen Staatsmännern jeden Vorschlag zur Herabsetzung der Rüstungen zu erörtern, den sie vorzubereiten wünschen, und wir können uns verpflichten, daß keinerlei solche Vorschläge einen Mangel an Entgegenkommen und Bereitschaft auf unserer Seite finden werden. Indessen verkenne ich nicht, daß **die Macht zur See notwendigerweise die Grundlage des gesamten Bestandes des Reiches bedeutet.** Wir müssen daher die Maßnahmen in Betracht ziehen, die unsere Sicherheit erfordert. Mehr wollen wir nicht, können jedoch auch nicht mit weniger zufrieden sein.

Gegen die Reichstagssabotage der Kommunisten

Der Abgeordnete Kahl hat folgenden Antrag im Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages eingebracht:

Ein Mitglied des Reichstages, das den zur Durchführung der Geschäftsordnung und Aufrechterhaltung der Sitzungsdisziplin von dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten des Reichstags getroffenen Anordnugen und Entscheidungen, ungeachtet dreimaliger Aufforderung, sich widersetzt, ist unter Entziehung des Ausweises und der Aufwandsentschädigung auf die Dauer von vier Wochen von dem Recht der Teilnahme an den Sitzungen und dem Betreten des Reichstagsgebäudes ausgeschlossen. Der Präsident oder Vizepräsident stellt in öffentlicher Sitzung den Eintritt dieser Rechtsfolge fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192106221-14/fragment/page=0001

Warum gibt die Jasage-Regierung dem deutschen Volke nicht bekannt, was für ungeheure Lasten ein ganzes Menschenalter hindurch Deutschland durch die Unterzeichnung des Schmachfriedens von Versailles, die Annahme der Beschlüsse von Spa und Brüssel und des Ultimatums von London an den Feindbund aufbringen muß?

Die Wohnungsnot

Deutscher Reichstag

w. Berlin, 27. Juni.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf für den gestern nacht verstorbenen Abgeordneten **Aderhold** (U. S.) und Worten des Mitgefühls für die Opfer der **Grubenkatastrophe von Herne.** Die Abgeordneten haben sich von den Sitzen erhoben. — Der Präsident teilt weiter mit, daß die Genehmigung zu einem Strafverfahren gegen den Abg. van dem **Kerkhoff** (Deutschnat.) wegen **Steuerhinterziehung und Bestechung nachgesucht** worden ist.

Die Abgg. **Ledebour** (U. S.) und **Geyer** (Komm.) beantragen Ueberweisung an die Geschäftsordnungskommission, während die Abgg. **Schultz-Bromberg** (Deutschnat.) und **Müller-Franken** (Soz.) die sofortige Genehmigung beantragen.

Das Haus beschließt die sofortige Genehmigung.

Auf der Tagesordnung stehen Interpellationen der Deutschnationalen und der Volkspartei und Anträge der Deutschdemokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen, die sämtlich den Fortfall einer besonderen Ergänzungsprüfung der Assistenten und Sekretäre beim Einrücken in die Besoldungsgruppe VII verlangen.

Die **deutschnationale Interpellation wird vom Abg. Laverenz** (Deutschnat.) begründet.

Abg. **Morath** (D. Vpt.) begründet dann die **Interpellation der Volkspartei.**

Reichsfinanzminister Dr. Wirth:

Minister Giesberts und ich waren es, die die Aufrückung in die Besoldungsgruppe VII ohne jede Prüfung wollten. Wir sind aber unseren Ministerkollegen unterlegen, und das Kabinett Fehrenbach und Genossen hat in einem Beschluß festgelegt, daß von dieser Prüfung keineswegs Abstand genommen werden kann. Jetzt müssen wir natürlich, um die Besoldungsordnung nicht in Unordnung zu bringen, an diesem Beschluß festhalten. Wenn deshalb die Abstimmung gegen uns ausfallen sollte, so würde sie sich in Wirklichkeit gegen die verflossene Regierung richten. Würden wir jetzt die Prüfung aufheben, so könnten sich alle diejenigen mit Recht beschweren, die die Prüfung schon abgelegt haben. Wir sind aber durchaus bereit, diejenigen, die die Prüfung schon abgelegt haben, rückwirkend die Bezüge der Gruppe VII zu gewähren. (Beifall.) Mir kann es nur recht sein, wenn hier ausgeführt wird, wie recht ich 1920 mit meiner Abneigung gegen die Ergänzungsprüfung hatte. Die Volkspartei ist aber nicht berechtigt, mir deswegen Vorwürfe zu machen, weil ich den Standpunkt vertrete, den gegen meinen anfänglichen Widerstand die Regierung Fehrenbach eingenommen hat, in der auch die Volkspartei beteiligt war. Wir würden froh sein, wenn bei der **Post** endlich die **Assistentenfrage** zum Abschluß käme. Wenn in der Presse behauptet wird, die Regierung beabsichtige die **Abschaffung des Berufsbeamtentums,** so kann ich für mich und alle Ressortminister erklären, daß eine solche **Absicht** uns ganz fernliegt. (Beifall.)

Abg. **Burlage** (Zentr.) beantragt, die Interpellationen und Anträge zu dieser Frage dem Ausschuß für Beamtenfragen zu überweisen.

Ein Antrag der Deutschnationalen auf Besprechung der Interpellationen erhält die Unterstützung der Deutschnationalen. — Ein Mißtrauensvotum der Deutschnationalen spricht aus, daß die Antwort der Regierung auf die Interpellationen nicht befriedigend sei.

Präsident **Löbe** stellt unter großer Heiterkeit fest, daß einschließlich der Büromitglieder genau die erforderliche Zahl von **30 Abgeordneten das Mißtrauensvotum unterstützt** habe.

In Besprechung der Interpellation begründet

Abg. **Steinkopf** (Soz.) den gemeinsamen Antrag der Sozialdemokraten und Deutschdemokraten. Er ist mit dem Reichsfinanzminister nicht ganz einverstanden, lehnt es aber ab, diese Frage zum Anlaß eines Konflikts zu machen. Er hofft, daß im Ausschuß eine Verständigung mit der Regierung zustande kommt und daß die Ergänzungsprüfung in Fortfall kommt.

Die Abgg. **Breunig** (U. S.) und **Delius** (Dem.) begründen dann ihre im gleichen Sinne gehaltenen Anträge. — Abg. Delius wendet sich dabei **gegen die Ausführungen der Rechten.** Der deutschnationale Abgeordnete **Schmidt** habe sich selbst als den Vater der jetzt bekämpften Ergänzungsprüfung bezeichnet. (Hört, hört!) Auf die Vaterschaft brauche der Abgeordnete Schmidt nicht stolz zu sein, denn in der Mehrheit der Beamtenschaft werde die Ergänzungsprüfung nicht freudig begrüßt.

Abg. Dr. **Hoefle** (Zentr.) meint, Resultate könnten nur im Ausschuß erzielt werden.

Abg. Dr. **Plettner** (Komm.) stimmt dem Mißtrauensvotum zu.

Nach Annahme eines Ausschußantrages wird die Angelegenheit dem Beamtenausschuß überwiesen. — Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum wird auf morgen vertagt.

Das Abkommen zwischen Deutschland, Polen und Danzig

über den freien Durchgangsverkehr nach Ostpreußen wird in allen drei Lesungen **genehmigt,** ebenso der **deutsch-polnische Amnestievertrag,** sowie der Gesetzentwurf über **Herstellung des Friedenszustandes mit China, das deutsch-französische Abkommen über die Erstattung der von Elsaß-Lothringen geleisteten außerordentlichen Kriegsabgaben** und das **Abkommen mit der Entente** über die Grenzfestsetzung **des Saargebiets.**

Der **Nachtragsetat** für 1921 wird ohne Debatte dem **Haushaltsausschuß überwiesen.**

Das **Reichsmietengesetz** geht ohne Debatte an den **Wohnungsausschuß.**

Dann folgt die

zweite Beratung des Mietssteuergesetzes.

Der Ausschuß hat der Regierungsvorlage mit einigen Aenderungen zugestimmt.

Reichsarbeitsminister Braun

begründet den Entwurf. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer **Wohnungsabgabe** sei jetzt Gemeingut geworden. Eine solche Steuer sei zwar ein **Uebel,** aber das kleinere Uebel unter vielen Uebeln. Wir folgen nur dem Zwange **der Verhältnisse,** wenn wir die vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Wohnungen mit einer Abgabe belegen. Mit dem Notgesetz über die vorläufige Förderung des Wohnungsbaues war die Wohnungsabgabe schon gegeben, und der vorliegende Entwurf ist eine Verbesserung dieses Notgesetzes. Der praktische Wohnungsbau kann nicht durch Freigabe des Wohnungsmarktes gefördert werden, denn sonst würden die Mieten auf das Zehn- bis Zwölffache steigen, und niemand könnte so hohe Mieten bezahlen. Wir würden also eine **große Wertsteigerung der Grundstücke** haben, aber keine wesentliche Förderung der privaten Bautätigkeit. Die Neubautätigkeit würde sich hauptsächlich dem Bau vornehmer Villen zuwenden. Ueberteuerungszuschüsse aus öffentlichen Mitteln sind nicht zu umgehen, wir müssen dafür aber Deckung schaffen. Ohne Steigerung der Mieten ist ein Wohnungsneubau praktisch unmöglich, selbst wenn man zur Sozialisierung des Wohnungswesens übergehen wollte. Daß die unvermeidlichen Mietssteigerungen restlos dem Hausbesitzer zufließen sollen, hat niemand zu fordern gewagt. Die Mieter haben auch keinen Grund zur Beschwerde gegen die Sätze der Vorlage. Sie verwenden heute einen viel geringeren Anteil ihres Einkommens für Wohnungsmieten. Die leistungsschwachen Bevölkerungsschichten wollte die Regierung möglichst von der Steuer frei lassen. Es soll für gewisse Fälle ein Erstattungsanspruch gegeben werden, besonders bei Krankheit und Erwerbslosigkeit. Die Regierung stimmt den Anträgen in dieser Richtung zu, ebenso dem sozialdemokratischen Antrag, der verhindern will, daß die mit öffentlichen Mitteln gebauten Wohnungen dem übernehmenden Bauherrn einen übermäßigen Gewinn abwerfen. Die übrigen Anträge lehnen wir ab, besonders die deutschnationalen Anträge, die Wirtschaftsgebäude steuerfrei lassen wollen.

Abg. **Gutknecht** (Dn.) begründet den Antrag seiner Fraktion, wonach die Steuer nur erhoben werden soll von **solchen Gebäuden,** die zu Wohnzwecken dienen, also **nicht von Wirtschaftsgebäuden.** Redner befürchtet, daß die Besteuerung der Wirtschaftsgebäude zu einer **Verteuerung der Produkte** von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe führen müßte. Wir fordern **Baufreiheit** und **Gewährung von Staatszuschüssen.** Die künstliche Niederhaltung der Mieten kann nicht beibehalten werden

Abg. **Silberschmidt** (Soz.) empfiehlt den sozialdemokratischen Antrag, wonach die bezuschußten Gebäude nur dann in Privateigentum übergehen dürfen, wenn durch geeignete Maßnahmen verhindert worden ist, daß der Bauherr (Eigentümer) aus der Vermietung oder dem Verkauf einen übermäßigen Gewinn erzielt. Wir stimmen der Vorlage zu, obgleich sie uns nicht befriedigt. Wir verlangen eine **baldige Neuregelung des gesamten Wohnungswesens.** In erster Linie werden wir für den Antrag der Unabhängigen stimmen, der den Uebergang bezuschußter Bauten an Privatpersonen überhaupt verhindern will.

Abg. Dr. Maretzky (D. Vp.) begründet eine Entschließung seiner Fraktion, wonach die Gemeinden das **Recht haben** sollen, die zu ihrer Verfügung stehenden **Mietssteuererträge** bis zur Hälfte **als Zuschüsse bei Um- und Erweiterungsbauten** zu verwenden. Die nach dem 1. Januar 1921 begonnenen bezuschußten Bauten sollen von der Wohnungszwangswirtschaft und jeder Miet- und Wohnungssteuer **frei** sein. Ein weiterer Antrag will solche öffentliche Gebäude von der **Steuerfreiheit ausnehmen,** die einen **Gewerbebetrieb zum Gegenstand haben.**

Abg. **Kuhnt** (U. S.): Die Vorlage will nicht den Obdachlosen helfen, sondern das privatkapitalistische System schützen. Redner empfiehlt dann den Antrag seiner Fraktion, daß die bezuschußten **Häuser nicht in privaten Besitz übergehen dürfen.**

Abg. **Heidemann** (Komm.): **Wir versagen diesen ungerechten Steuern unsere Zustimmung, um so mehr als sozialistische** Minister dafür verantwortlich sind.

Abg. Frau **Lang-Brumann** (Bayr. Vp.): In der jetzigen Form können wir dem Gesetz in Bayern **nicht zustimmen.** Erst müßten die Anteile der Länder und Gemeinden **genau** bestimmt werden.

Abg. **Bahr** (Dem.): **Dem Gesetz mögen noch manche Mängel anhaften, aber es ist notwendig. Die Wohnungsnot kann durch das Gesetz nicht beseitigt werden. Dazu werden wir andere Mittel suchen, die nicht auf dem Wege der Sozialisierung liegen.** Ich bitte um Annahme der Vorlage.

Damit schließt die allgemeine **Aussprache.**

§ 1 wird nach Ablehnung der Aenderungsanträge in der Ausschußfassung gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen. Der Rest der Vorlage wird in der Ausschußfassung mit redaktionellen Aenderungen angenommen. Ebenso wird ein Kompromißantrag der Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach die oberste Landesbehörde an Stelle der Mietssteuer entsprechende Zuschüsse zur Grundsteuer erheben kann. — Die Entschließung der Deutschen Volkspartei wird abgelehnt.

Vom **Zentrum** ist eine **Interpellation über die Grubenkatastrophe von Herne** eingegangen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: **Dritte Lesung der Mietssteuer,** zweite Lesung des Entwurfs über den **Volksentscheid, kleine Vorlagen.**

Schluß der Sitzung ¾8 Uhr.

Die Katastrophe in Herne

w. Herne i. Westf., 21. Juni.

Die **Zahl der Opfer,** die die furchtbare **Schlagwetterkatastrophe** auf der Zeche „Mont Cenis" bei Solingen gefordert hat, ist jetzt endgiltig festgestellt. **Es wurden 79 tote und 72 verletzte Bergknappen zutage gefördert.** Von den Schwerverletzten, die im „Bergmannsheil" in Bochum Aufnahme fanden, sind bisher vier gestorben, so daß sich die **Zahl der Toten auf insgesamt 83 beläuft.**

Das Unglück entstand offenbar durch **einen Sprengschuß in einem schlagwetterreichen Kohlenflöz, denn unmittelbar nach dem Losgehen des Schusses erfolgte eine zweite gewaltige Detonation, die Tod und Schrecken in die Reihen der** Bergleute trug. Die Toten sind **zum Teil entsetzlich verbrannt.** Andere wurden **durch die Gewalt der Explosion zerschmettert und furchtbar verstümmelt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß ein Bergmann, der etwa eine Viertelstunde vom Explosionsherd eine Maschine bediente, gegen einen** Stempel **geschleudert und schwer verletzt wurde.**

Merkwürdige Haussuchungen bei den sächsischen Deutschnationalen. Die deutschnationale **Fraktion** hat im sächsischen Landtage eine kurze Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß das Ministerium des Innern der Schupo Anweisungen gegeben habe, in den Geschäftsstellen der Deutschnationalen Volkspartei **Haussuchungen vorzunehmen, und gegebenenfalls, bei Mangel eines** ausreichenden Verdachtes diesen durch Arbeit von Polizeispitzeln künstlich zu beschaffen; ferner, falls sich diese Behauptungen bewahrheiten sollten, wie sich die sächsische Regierung zu diesem unwürdigen Verfahren **stelle.**

Tod beim Diskuswerfen. Auf einem Plauener Sportplatz wurde beim Diskuswerfen ein Schulknabe von einem Diskus an die Stirn getroffen. Dem Kind wurde die Schädeldecke eingeschlagen.

Tödlicher Sturz. Beim Essenbauen **auf dem Rückenberg-Schacht** in Zwickau stürzten die **Essenbauer Walter** Ernst Rebschläger aus **Zeitz** und **Karl Otto aus Gera aus** etwa 65 Meter Höhe ab und waren sofort tot.

Schneefall. In den höheren Lagen **des Erzgebirges hat es** am Montag wiederholt geschneit. **Auf dem Fichtelberg wurde** am Sonntag früh Schneefall und eine Temperatur von Minus 0,2 Grad Celsius verzeichnet.

Fehde

51] Roman von A. v. Klinckowstroem.

(Nachdruck verboten.)

„Du bliebst lange, Urta."

„Er hindert dich nicht," sagte sie ernst. „Der Weg ist frei."

Durch die zusammengebissenen Zähne zog er die Luft mit einem pfeifenden Laut ein. Ungeheure Erleichterung malte sich in seinem Gesicht.

Sie hatte halb und halb gedacht, er werde in letzter Stunde doch noch zurückbleiben, um sie nicht allein zu lassen, doch in der Sorge um seine persönliche Sicherheit schien die Liebe zu ihr nahezu erloschen. Nur an sich dachte er.

„Also, dann leb' wohl, mein Kind. Es bleibt dabei: mein Vetter bringt dich zu mir, wenn ich Nachricht sende, wo immer ich auch sein mag. Ich habe alles mit ihm abgemacht."

Sie trat zu ihm heran, nahm seine Hand und suchte mit ihren traurigen Augen die seinen.' „Sag' mir noch ein gutes Wort, Michael. Sage, daß du mir vergibst."

„Was soll ich dir vergeben?" rief er barsch und versuchte, ihr die Hand zu entziehen. „Etwa die Liebelei mit dem Menschen? Nein! Wenn ich nicht in dieser ekelhaften Lage wäre, hätte ich wohl andere Maßregeln ergriffen, darauf kannst du dich verlassen."

„Es ist nicht das, denn das kam gegen meinen Willen, und ich habe dich nie hintergangen. Aber vorhin, wie du mir so viel eingestandest, da habe ich — ja, da stieg ein Gefühl der Nichtachtung in mir auf. Ich hatte dich immer so hoch gestellt, und der Rückschlag kam zu plötzlich. Aber ich besaß kein Recht dazu, und ich dachte auch nicht an die Verhältnisse, aus denen du herausgewachsen bist. Die sind vielleicht verantwortlicher zu machen als du selbst."

„Genug! Genug!" unterbrach er sie. „Ich habe keine Zeit, sentimentales Gewäsch anzuhören!"

Immer noch hielt sie mit ihren großen, traurigen Augen die seinen fest. Und da trat bei ihm einer der jähen Stimmungswechsel ein, wie sein rasches Temperament sie mit sich brachte. Von jeher hatte er diese fruchtlose Ehrlichkeit an ihr geliebt, und es kam ihm der Gedanke, daß es ein Abschied für lange sein könne, den er von ihr zu nehmen im Begriffe stand. Die Scham vor ihr, die er hinter der Barschheit zu verbergen bestrebt gewesen war, löste sich in Weichheit auf. Er schloß sie in die Arme und flüsterte hastig: „Versuche auch du, mir zu vergeben, Urta. Trage mir nichts nach."

Dann machte er sich rasch frei und lief hinaus.

Es war dunkel draußen. Er kannte indessen genau seinen Weg, der von der betretenen Straße erheblich abwich und ihn eine halbe Stunde hindurch über Weideland und durch Gestrüpp führte. Sein Schritt war leise und elastisch wie der einer Katze, kaum daß hier und da ein trockener Zweig unter seinem Fuß knackte. Zuweilen blieb er stehen und lauschte, bog das Gesträuch vorsichtig zur Seite, daß es nicht rascheln konnte. Unwillkürlich kam ihm die Erinnerung an die Zeit, wo er hier nachts seine Haut zu Markte und seine Warenballen für Rechnung anderer Leute hin- und hergetragen hatte. Er mußte lächeln. Die Situation heimelte ihn wie etwas Liebvertrautes an. Vor ihm reckte sich kahles Gelände hin. Das war schon russischer Grund und Boden. Er maß mit den Augen die Entfernung, die ihn von dem nächsten Busch trennte. Wenn er den erreicht hatte, war er geborgen.

Mit einem Satz nahm er den kleinen Graben, der die europäischen Kulturstaaten von Halbasien trennt, stand dann still und horchte. Kein verdächtiger Laut weit und breit. Flüchtig glitt er durch das Halbdunkel der öden Fläche hin, die der Nebel einhüllte. Mit einem Male klang aus diesem Nebel ein russischer Anruf.

Endrulats Muskeln strafften sich. Er war nicht feige. Wo es um Tod und Leben ging, kannte er keine Furcht. Nur vor der Schande, im Angesicht der ganzen Gegend von seiner Höhe gestürzt und verurteilt zu werden, hatte er kleinmütig gezittert. Jetzt galt's! Er fing an zu laufen, war kaum hundert Schritt von dem Busch entfernt, und dabei kam ihm abermals die Erinnerung an seine Jugend, wo er mit Lust der Schnelligkeit seiner Füße vertraut hatte. Wie ein wilder Rausch stieg's ihm zu Kopf. Er war wieder jung und in seinem ureigensten Element. Die vierzig Jahre mit ihrem glänzenden Aufstieg zum Reichtum, die dazwischen lagen, versanken, als habe er sie nie durchlebt.

Der, dessen Stimme er gehört, kam hinter ihm her, hatte offenbar doch jüngere Füße, denn die Entfernung zwischen ihnen verringerte sich, wie er aus den wiederholten Rufen hörte. Und plötzlich empfand er etwas wie einen kurzen Schlag im Rücken, während er gleichzeitig den Knall eines Gewehrs vernahm.

„Er hat mich getroffen!" ging es ihm blitzschnell durch den Sinn, ohne daß er im Lauf innegehalten hätte. Nach zwei weiteren Sprüngen jedoch, kurz vor dem schützenden Gehölz, wurde es ihm dunkel vor den Augen. Er strauchelte, taumelte noch ein paar Schritte und fiel dann vornüber der Länge nach zu Boden wie ein gefällter Baum.

Der Straßnik, der nun hinzukam, drehte den Mann um, auf den er in der Ausübung seines Berufs geschossen hatte, und sah ihm ins Gesicht. Ein belustigtes Lächeln schien auf diesem Gesicht stehengeblieben zu sein, aber die Augen waren schon verglast. Endrulat, das Erzeugnis der Grenze, hatte da, wo er einst den Grund zu seinem Aufstieg legte, sein Ende gefunden.

* * *

Ueber die bereiften Wiesen hin ging Siewert der aufgehenden Sonne entgegen, und dieses stille, starke Licht, das die nächtlichen Nebel verscheuchte, schien ihm wie eine Verheißung.

Zwei Jahre hindurch hatte er als Verwalter auf den russischen Besitzungen des Barons Nolten gearbeitet, und während dieses mühevollen Schaffens war die Bürde der dunklen Hoffnungslosigkeit unmerklich von seiner Seele geglitten. Es war sehr einsam für ihn auf dem weit vorgeschobenen Vorwerk gewesen, denn er fuhr eigentlich nur Sonntags zur Rechnungsablegung zum Baron hinüber, aber gerade diese Weltabgeschiedenheit tat ihm wohl. Keine drückenden Sorgen mehr, die ihm nachts den Schlaf raubten, keine Aufregungen irgendwelcher Art. Diese Art von Leben mit seinen gleichförmigen Anforderungen hatte etwas Einlullendes, etwas, das alle stürmischen Gefühle zum Schweigen brachte. Er war auch, bei gänzlicher Bedürfnislosigkeit, in der Lage gewesen, fast sein volles hohes Gehalt zurückzulegen. Ja, Siewert hätte zufrieden sein können, doch die Sehnsucht nach der deutschen Heimat blieb ewig wach. Er sehnte sich nach der armseligen Scholle, auf der er geboren worden, nach den wehenden Birken vor den Fenstern des Rudischker Häuschens, und er sehnte sich auch nach dem Glück, wennschon er es beinahe angstvoll vermied, ihm in seinen Gedanken feste Formen zu geben.

(Schluß folgt.)

Halle und Umgebung

Halle, 22 Juni.

Die Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten

Nach dem Reichsversorgungsgesetz haben die Kriegsbeschädigten Anspruch auf kostenlose Heilbehandlung, solange die durch ein von den Versorgungsbehörden anerkanntes Dienstbeschädigungsleiden hervorgerufene Gesundheitsstörung oder Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit:

1. beseitigt oder wesentlich gebessert werden oder
2. wenn durch die Heilbehandlung eine voraussichtliche Verschlimmerung verhütet oder körperliche Beschwerden behoben werden können.

Die Durchführung der dadurch notwendig werdenden Heilbehandlung liegt den Krankenkassen nach der Reichsversicherungsordnung (R. V. O.) ob. Versicherte, die bereits einer Krankenkasse nach der R. V. O. (d. i. Allgemeine Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, Ersatz- und Knappschafts-Krankenkassen) angehören, ganz gleich, ob sie versicherungspflichtig sind oder nicht, haben sich zum Zwecke der Heilbehandlung an diese zu wenden. Nichtversicherungspflichtige Personen, die keiner Krankenkasse der R. V. O. angehören, wenden sich an die für ihren Wohnort zuständige Allgemeine Orts- bzw. Land-Krankenkasse.

Den Krankenkassen gegenüber dient der nach dem R. V. G. von den Versorgungsbehörden zu erteilende Rentenbescheid als Ausweis. Die bisher nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz von 1906 erteilten Bescheide reichen für die Erlangung der Heilbehandlung nach dem R. V. G. nicht aus. Da aber aus den wohl allgemein bekannten Gründen geraume Zeit vergehen wird, bis alle Beschädigte einen gleichen Rentenbescheid nach dem R. V. G. in Händen haben werden, erhalten sie in allernächster Zeit, soweit es nicht schon geschehen und der endgültige Bescheid nach dem R. V. G. noch nicht erteilt ist, von dem zuständigen Versorgungsamt einen vorläufigen Ausweis zur Erlangung von Heilbehandlung. Dieser wird unmittelbar vor der Uebersendung des endgültigen Rentenbescheids durch das Versorgungsamt wieder eingezogen. Der Ausweis enthält genaue Angaben über die anerkannte Dienstbeschädigung und das anerkannte Dienstbeschädigungsleiden, sowie einen Hinweis über die in Betracht kommenden Krankenkassen. Die Ausweise werden ohne besondere Antragstellung durch die Post versandt. Beschädigte, die schon vor der Zustellung Heilbehandlung in Anspruch nehmen müssen, erhalten den Ausweis auf Verlangen sofort.

Kriegsteilnehmer, deren angebliche Dienstbeschädigung vom Versorgungsamt noch nicht anerkannt ist, oder deren Rentenverfahren noch schwebt, haben sich zunächst an das Versorgungsamt zu wenden, falls ihr angebliches Dienstbeschädigungsleiden eine Behandlung notwendig macht. Soweit sie in dringenden Fällen unmittelbar die Krankenkasse in Anspruch nehmen, veranlaßt diese beim Versorgungsamt die Prüfung der Frage, ob Heilbehandlung auf Grund des R. V. G. gewährt werden kann.

Da die Durchführung der Heilbehandlung nunmehr gesichert ist, können Kosten für auf eigene Rechnung durchgeführte Heilbehandlung nicht mehr auf die Reichskasse übernommen werden.

Sondergericht

Das Verfahren gegen den Arbeiter Wilhelm Thienius, geb. 1897, aus Teutschenthal, welches vor mehreren Wochen zwecks Hinzuziehung weiterer Zeugen vertagt wurde, fand heute seine Fortsetzung. Der Angeklagte ist der Aufforderung der roten Armee gefolgt und hat verschiedentlich Dienste als Meldefahrer geleistet. Da sich zwischen den Aussagen des Angeklagten bei der polizeilichen, richterlichen und der jetzigen Vernehmung bedeutende Widersprüche ergeben hatten, fand heute zugleich eine Vernehmung der betreffenden Herren statt, wobei sich herausstellt, daß diese Verschiedenheiten der Aussage nur in geringem Maße in der geistigen Minderheit des Angeklagten zu suchen sind. Der sachverständige Arzt bestätigt als Ergebnis seiner Untersuchung wohl eine geistige Beschränktheit, die aber mit einer Geisteskrankheit nichts zu tun hat. Thienius wird dafür zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Ferner wird ihm eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt.

Auf Befehl des Aktionsausschusses in Querfurt hatten die Arbeiter Otto Hilprecht und Robert Hessel aus Lodersleben sich einem Kommando angeschlossen, welches auf Waffensuche ging. Am Freitag vor Ostern trafen sich etwa sechs Mann, um verschiedene Gehöfte zu durchsuchen. Sie erhielten auch mehrere Gewehre und Seitengewehre, die sie später an einer bestimmten Stelle abgaben. Verschiedene Zeugen, bei denen nach Waffen gefragt wurde, sagen aus, daß die Angeklagten sich sehr ruhig und nicht gewalttätig gezeigt hätten. Der dritte Angeklagte, Eduard Boos aus Höhnstedt, ist am 24. März abends ½10 Uhr mit einem Bekannten auf dem Rade in der Richtung nach Eisleben gefahren, anscheinend um sich an den Kämpfen zu beteiligen. Unterwegs wurden sie von der Schupo verhaftet, wobei Boos eine geladene Mauserpistole abgenommen wurde. — Hilprecht und Hessel erhalten je sechs Monate Gefängnis, Boos drei Monate Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe. Allen drei Angeklagten wird Strafaufschub auf drei Jahre gewährt.

— **Das Amtszimmer des Fortbildungsschuldirektors** Köncke und die Geschäftsräume der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule befinden sich von Freitag, den 24. Juni, ab im Grundstück Große Märkerstraße 10 I. Donnerstag, den 23. Juni, bleiben die Geschäftsräume wegen des Umzuges geschlossen.

— **Was die Halleschen Arbeitslosen fordern.** In einer Versammlung der halleschen Arbeitslosen, die am Montag im „Volkspark" stattfand, wurde u. a. ein Antrag angenommen, in dem vom Magistrat gefordert wird: Sofortige Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Erlaß eines Ortsgesetzes, nach dem die größeren Betriebe Erwerbslose in bestimmter Anzahl einzustellen haben. Sofortige Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose. Vorstellungen werden bei der Regierung, um die Auszahlung der Unterstützungssätze nach Sewiklasse A vornehmen zu können. Anwendung mildester Form bei der Auslegung der Fürsorgebestimmungen. Zuziehung des Erwerbslosenrats in Sachen der Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Zulassung einiger Vertreter mit Sitz und Stimme im Fürsorgeausschuß. Zur-Verfügungstellen eines Raumes für die Auskunfterteilung. — Die Gewerkschaften wurden aufgefordert, für die Verwirklichung dieser Forderungen energisch einzutreten.

— **Betriebsratswahl der Eisenbahner im Bezirk Halle.** Bei der dieser Tage stattgefundenen Wahl der Betriebsräte der Eisenbahner im Bezirk Halle wurden rund 29 000 Stimmen für die Liste des sozialdemokratischen Deutschen Eisenbahnerverbandes und 6000 Stimmen für den Allgemeinen Eisenbahnerverband abgegeben. In Halle beteiligten sich 81 Prozent an der Wahl; hier wurden 2600 Stimmen für den Deutschen Eisenbahnerverband und 626 Stimmen für den Allgemeinen Eisenbahnerverband abgegeben.

— **Schrecklicher Unglücksfall.** In der halleschen Maschinenfabrik waren die Schlosser Hecht und Rost mit der Bearbeitung eines Kolbens beschäftigt. Kaum hatten sie diesen dem Feuer entnommen, als er mit gewaltiger Kraft auseinandersprang und die Umstehenden erheblich verletzte. Hecht, Vater von 6 Kindern, wurde im Gesicht so schrecklich zugerichtet, daß er beide Augen verlor und wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Rost verlor ein Auge und ein Dritter erlitt leichte Verletzungen.

Der Schlußtag der D.L.G.-Ausstellung

(Von unserem nach Leipzig entsandten Redaktionsmitgliede.)

Leipzig, 21. Juni.

Wie vorn ersten Tage der Ausstellung ab, so füllte auch am gestrigen Dienstage, dem letzten der Ausstellungstage, die Hauptstraßen und Seitengänge des Ausstellungsgeländes eine dichte Menschenmenge. Neben immer noch zahlreichen Landwirten konnte man auch eine große Anzahl Angehöriger anderer Volksschichten und Berufsklassen bemerken, sowie zahlreiche Schulklassen, Vereine und sonstige Körperschaften. War doch von der Ausstellungsleitung in der Erwägung, die diesjährige DLG.-Ausstellung weitesten Kreisen zugängig zu machen, der Eintrittspreis für die letzten Tage bedeutend ermäßigt worden, so daß es jedem ermöglicht wurde, gegen geringes Entgelt einen Einblick in das Schaffen unserer Landwirte und der verwandten Industriezweige zu tun.

Der erste Besuchstag wies eine Besucherzahl von 18786 Personen auf, eine Ziffer, welche die gleiche des ersten Tages der Wanderausstellung in Leipzig vom Jahre 1909 um das Doppelte übertrifft. Am Freitag, dem zweiten diesjährigen Ausstellungstage, war die Besucherzahl schon auf 35741 gestiegen. Die zahlreichen Kassen konnten zeitweilig den Andrang kaum bewältigen. Es ist dies ein höchst erfreuliches Zeichen dafür, wie groß heute das Interesse an der landwirtschaftlichen Produktion, an der Art und Weise der Bodenbearbeitung und an der gesamten Volksernährung in allen Kreisen unserer Bevölkerung ist. So wird auf die denkbar beste Art allen denen, die nicht unmittelbar landwirtschaftlich interessiert sind, ein Eindruck davon vermittelt, mit welchen Schwierigkeiten der Landwirt zu kämpfen hat, welche Hilfsmittel ihm zur Verfügung stehen und welche Erfolge er bisher zeitigen konnte. Zahlreiche Schilder an den einzelnen Ständen mit der Aufschrift: „3., 4., 5. und mehrfach verkauft", gaben davon Kunde, daß die Kauflust bei den die Ausstellung besuchenden Landwirten keine geringe war. Bei den meisten Verkäufen kann festgestellt werden, daß gerade die teueren Qualitätswaren am meisten verlangt und gekauft wurden.

Neben diesen materiellen Erfolgen und Errungenschaften der Erzeuger und Verbraucher aller Arten von landwirtschaftlichen Maschinen darf nicht vergessen werden, daß die Fülle von Anregungen auf Industrie und Landwirtschaft äußerst befruchtend wirken wird. Also kann auch in ideeller Hinsicht ein Erfolg auf der ganzen Linie verzeichnet werden, der letzten Endes nicht zum geringen Teil dem Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft und damit dem gesamten deutschen Volke zugute kommen wird. Steigerung der Produktion — das ist die Parole, die heute allerorts am dringlichsten ertönt. Die Möglichkeiten hierfür sind zahllos. Das bewies die 28. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft bis ins kleinste. Es geht ein gesunder Zug durch alle die Wirtschaftszweige, die sich zu dieser gewaltigen Ausstellung zusammengefunden hatten.

Das mag auch den zahlreichen Ausländern zum Bewußtsein gekommen sein. Denn auch das Ausland hatte seine Vertreter nach Leipzig geschickt, darunter die Niederlande, die Ukraine, Finnland, ferner der tschecho-slowakische Landeskulturrat, die deutschen landwirtschaftlichen Vereinigungen Böhmens und Mährens, die deutsch-österreichische Landwirtsstelle in Wien und der schweizer Bauernverband. Auch eine Reihe von Japanern sah man mit sichtlichem Interesse die einzelnen Stände mustern. Sie alle werden in die Welt hinaustragen, zu welchen Leistungen die deutsche Landwirtschaft im Verein mit der Industrie heute trotz allem noch fähig ist.

Nicht unberücksichtigt darf hierbei bleiben, daß auch die wissenschaftliche Landwirtschaft glänzend vertreten war und beachtliche Beispiele für ein erfolgreiches Hand-in-Hand-Arbeiten von Theorie und Praxis bot.

Während wegen Seuchengefahr und anderen Gründen von einer großzügigen Ausstellung des Großviehes in diesem Jahre abgesehen werden mußte, stand die gesamte Ausstellung im Zeichen der landwirtschaftlichen Maschine, vom Spaten angefangen bis zur Groß-Dampf-Pflug-Lokomobile. Hier war es nicht zuletzt die Provinz Sachsen und Mitteldeutschland überhaupt, Gebiete, die außerordentlich gut vertreten waren. Eine Reihe Hallescher Firmen fiel durch ihre gutbesetzten und besuchten Stände vorteilhaft in der Fülle des Gebotenen auf. Aus der großen Zahl der Aussteller — der Katalog verzeichnet fast 9000 Nummern — seien einige Beispiele genannt:

Die Deutsche Zugmaschinengesellschaft m. b. H. Halle hatte einen ihrer tankähnlichen Orionschlepper für Land- und Forstwirtschaft zum Zug und Antrieb von Maschinen ausgestellt. Dieser Schlepper ermöglicht mit seinem 80 P. S.-Kämpermotor eine Stundenleistung von ¾ Morgen, pflügt hierbei 30 Zentimeter tief und verbraucht 6 Kilo Benzol je Morgen. Die landwirtschaftliche Maschinenfabrik Schmidt u. Spiegel, Halle, hatte u. a. einen interessanten Kartoffelpflanzlocher zur Bearbeitung von 4 Reihen ausgestellt. Ferner einige Düngerstreuer, Kartoffelschälmaschinen und Kartoffelwäschen.

Die Firma F. Zimmermann u. Co., A.-G., Halle, war mit einer Anzahl Drillmaschinen, Kartoffelerntern und Strohpressen vertreten. Witt u. Krüger, Halle, zeigten u. a. einen fahrbaren Motor-Breitdrescher mit einer Stundenleistung von 20 Zentnern, sowie einen Dreschwagen mit einer Stundenleistung von 34 Zentnern. — Die Maschinenfabrik Arthur Bondran bot ein Räudeheilgerät für Großvieh zur Begasung von Pferden und Rindern, sowie einen eisernen Transformatorförderwagen, um an abgelegenen Stellen Strom zum Betriebe von Maschinen zu erhalten. — Das Baugeschäft Artur Kramer, Halle, teilt uns mit, daß es ihm leider nicht möglich war, das von dieser Firma vorgesehene Musterhäuschen in der Bauweise „Akra" auf der Ausstellung herzustellen. Die Schnell- und Sparbauweise „Akra" beruht auf einer trockenen Verlegung von Hohlblocksteinen, wobei die Fugen später zugegossen werden. Die Bauweise bedingt große Lohnersparnis, geringen Wärmeverbrauch, verhindert Schwitzwasserbildung und ist daher sehr geeignet für Viehställe. Die Stände der übrigen Hallenschen Firmen machten durchweg einen sehr guten Eindruck.

Unter den aus der Provinz Sachsen stammenden Firmen erregte der Stand der Firma R. Wolf, A.-G., Magdeburg, berechtigtes Aufsehen. Von ganz besonderem Interesse waren hier einige mit selbsttätiger Umwendeeinrichtung versehene Dampfkultivatoren, sowie eine Heißdampf-Pflug-Lokomotive nach dem Fowlerschen Zweimaschinen-System. Unter den durch solide Konstruktion, große Leistung, guten Reindrusch und sorgfältige Reinigung bekannten Dreschmaschinen dieser Firma fällt eine schmale Schlagleistendreschmaschine auf, bei der auch große Kornleistungen bei sehr kurzhäckselgem Stroh erreicht werden. In der Nähe der Wolfschen Stände hatte die Firma Friedrich Krupp, A.-G., Grusonwerk Magdeburg-Buckau, und die Firma Krupp u. Fahr, Erntemaschinenfabrik, G. m. b. H., ausgestellt. Die erstere zeigte Schrot- und Doppelmühlen, Walzenschrotmühlen, Stein- und Oelkuchenbrecher im Betrieb, während die Firma Krupp u. Fahr den bekannten Bindemäher „Alemannia" und andere Ackergeräte ausgestellt hatte.

Aus dem übrigen Deutschland waren Benz-Sendling mit Motorpflügen, großen Stils, H. Henke-Gatersleben mit Dampfpflügen und Büssing-Braunschweig mit Raupenschleppern vertreten. Auf dem Stand der Firma Robert Köhler u. Co.-Gerbstedt erregten besonders die Dreschmaschinen für Kleinbetriebe berechtigtes Aufsehen. Benzol-Lokomobilen, die sich in der Landwirtschaft immer mehr einzubürgern scheinen, waren auf dem Stand der Eilenburger Motorenwerke in verschiedenen Ausführungen zu sehen. Dreschsätze von größten Außenmaßen hatte H. Lanz-Mannheim ausgestellt, dazu große festgelagerte Dampflokomobilen. Die bekannten Ambi-Werke in Berlin-Johannisthal hatten auch dieses Jahr wieder ihre große hölzerne Feldscheune aufgebaut und darunter die von ihnen verfertigten Maschinen ausgestellt.

Vorstehende Hinweise geben natürlich nur einen kleinen Teil von dem wieder, was die diesjährige Ausstellung an Interessantem und Wertvollem bot, und es dürfte für den, der mit irgendwelchen Kaufgedanken nach Leipzig gefahren war, nicht leicht gewesen sein, seine Wahl zu treffen.

Die Tore der Ausstellung haben sich geschlossen. Der Geist, der diese Ausstellung schuf und trug, wird weiterleben zum Wohle der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, und damit zum Wohle Alldeutschlands. △

Provinz Sachsen

Hindenburg und die Stadt Nordhausen

Nordhausen, 21. Juni.

Generalfeldmarschall Hindenburg hatte, wie wir bereits meldeten, beabsichtigt, auf der Fahrt zur Kyffhäuserfeier der Stadt Nordhausen, deren Ehrenbürger er ist, einen Besuch abzustatten. Da von der Bürgerschaft ein würdiger Empfang Hindenburgs geplant war, wurden unabhängige Sozialisten beim Oberbürgermeister Contag vorstellig und forderten unter Ankündigung von Gegendemonstrationen, daß jeder Empfang Hindenburgs unterbleiben solle. Unter dem Druck dieser Warnungen fühlte sich der demokratische Oberbürgermeister Dr. Contag schließlich genötigt, der Forderung nachzugeben, um der angedrohten Gefahr von Unruhen vorzubeugen. Der „tapfere" Oberbürgermeister veranlaßte nun, daß Hindenburg die Mitteilung erhält, daß er zur Vermeidung von Unruhen nicht durch die Stadt Nordhausen fahren, sondern gleich nach Berga-Kelbra weiterfahren möchte. Der Oberbürgermeister übermittelte am Sonnabend der Presse eine Erklärung, in der es heißt, daß ein Teil der Arbeiterschaft beabsichtigte, die Ausstellung von Schulkindern bei der Durchfahrt selbst durch Anstiftung von Unruhen zu verhindern. Der Oberbürgermeister sieht sich außerstande, die Verantwortung für die Sicherheit Hindenburgs und für die Sicherheit der Kinder zu übernehmen.

Hierzu wird noch folgendes berichtet: Auf dem Bahnhofsplatze in Nordhausen und in der reichdeflaggten Bahnhofstraße hatten sich Tausende von Personen eingefunden, um Hindenburg bei der Durchfahrt zu begrüßen. Vier Arbeiter aber durchbrochen die Schranken bei der Einfahrt des Zuges und die Menge strömte nach, um Hindenburg begeisternd zu huldigen. Auf der Rückfahrt nahm Hindenburg kurzen Aufenthalt auf dem Bahnhof in Nordhausen. Sanitätsrat Foerstmann hielt eine kurze Ansprache an den Generalfeldmarschall, indem er diesem versicherte, aus den Kreisen der Arbeiter würde sich kein solcher Lump finden, der einem Hindenburg den Eintritt in die Stadt verlegen würde. Generalfeldmarschall von Hindenburg betonte in einer kurzen, mehrfach von brausendem Beifall unterbrochenen Rede, daß auch er an die Möglichkeit einer Belästigung durch Nordhäuser Arbeiter nie gedacht habe. „Was habe ich denn anders getan, als den Feind von Deutschlands Grenzen fernzuhalten. Wer mir das zum Vorwurf macht, ist ein Vaterlandsverräter und soll sich ins tiefste Mauseloch verkriechen. Sagen Sie ihm das ins Gesicht." Die Menge stimmte das Lied an „Ich hab' mich ergeben" und brausende Hurras folgten dem scheidenden Hindenburg.

— **Gröbzig, 21. Juni.** (Der bibelfeste Imker.) Eine originelle Reklame treibt ein hiesiger Geschäftsmann, der zu gleicher Zeit Imker ist. Neben einer gefüllten Honigbüchse prangt in seinem Schaufenster ein Plakat mit der Inschrift: Sprüche Salomonis 24, 13. Sollte nun der Leser nicht bibelfest genug sein, um diese Stelle sofort aus dem Gedächtnis zu wissen, so findet er bei Nachschlagen den Vers: „Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse".

— **Wörlitz, 2 Juni.** (Von Wagen gestohlen.) Vor einigen Tagen ist einem hiesigen Milchkutscher ein wertvoller Koffer vom Wagen abhanden gekommen. Der Koffer enthielt für etwa 2500 M. Wäsche und Kleidungsstücke. Wie die Ermittelungen ergaben, ist derselbe gestohlen worden.

— **Köthen, 21. Juni.** (Aus Oberschlesien zurück.) Von den Studierenden des Friedrichs-Polytechnikums, die in Stärke von etwa 200 Mann sich für den Kampf gegen die Banden Korfantys zur Verfügung gestellt, sind verschiedene bereits zurückgekehrt. Ihre Berichte sind geradezu trostlos; sie stimmen überein in der Beurteilung der Unterstützung, die der Aufstand besonders von französischer Seite erfährt, und in der Verehrung für den General Höfer, der unsere „Köthener Kompagnie" wegen ihrer tadellosen Haltung bei Erstürmung des Annaberges ganz besonders gelobt hat. Sobald die Studenten sämtlich zurückgekehrt sind, soll allen tapferen Kommilitonen ein feierlicher Empfang bereitet werden.

— **Sangerhausen, 21. Juni.** (Vergiftetes Kind.) Hier scheuerte eine Hausfrau mit aufgelöstem Seifenstein im Hof einen Tisch ab. Sie ging auf kurze Zeit ins Haus. Von den auf dem Hofe spielenden Kindern trank ein 1½jähriges Kind den Topf aus und erlag der durch die Lösung herbeigeführten Vergiftung.

— **Ilberstedt, 21. Juni.** (Kriegerdenkmal.) Dem Gemeindevorstande ist die Erlaubnis zu einer Haussammlung in der Gemeinde Ilberstedt zur Beschaffung von Mitteln für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Gemeindeangehörigen in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erteilt worden.

— **Zeickhorn, 21. Juni.** (Diebstahl.) In der Nacht vom 17. zum 18. Juni wurde in der hiesigen Mühle eingebrochen und gestohlen: 1 Damenfahrrad mit Pumpe, 1½ Zentner Weizenmehl, 8—10 Pfund Butter und ein Schock Käse. Wagenspuren deuten darauf hin, daß die Sachen mit Geschirr weggefahren wurden.

— **Kamburg, 21. Juni.** (Aufgefundene Kindesleiche.) Bei Wichmar zogen gestern Landarbeiter die Leiche eines neugeborenen Mädchens aus der Saale, die nach gerichtlicher Besichtigung in die hiesige Leichenhalle gebracht wurde.

— **Stadtfurt, 21. Juni.** (Unentgeltliche Leibwäsche) für bedürftige Schulkinder. Von der höheren Mädchenschule, der Petri-Mädchen- sowie von der katholischen Schule ist ein großer Posten Leibwäsche, hauptsächlich Hemden, fertiggestellt worden, die an bedürftige Kinder unentgeltlich verteilt werden soll. Nach Fertigstellung der sämtlichen in Arbeit befindlichen Wäschestücke (die kleinen Näherinnen haben bis jetzt für 4500 M. Leinen verarbeitet) wird wieder dieselbe Serie in Arbeit gegeben. Das Beispiel Stadtfurts ist nachahmenswert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192106221-14/fragment/page=0003

Volkswirtschaft

Anglo-Kontinentale (vorm. Ohlendorffsche) Guanowerke in Hamburg. Der Vorstand erklärt, daß die Gerüchte von einer Kapitalerhöhung und der Wahrscheinlichkeit des Einganges der seit Kriegsausbruch im Auslande vorhandenen Guthaben den Tatsachen nicht entspreche; eine Kapitalerhöhung sei „zurzeit" in den Kreisen der Verwaltung nicht einmal in Erwägung gezogen.

Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim. In der Hauptversammlung, die die Dividende auf 25 (0) Proz. festsetzte und die Erhöhung des Stammkapitals um 28 auf 60 Mill. M. genehmigte, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Gesellschaft auf ihr russisches Unternehmen in Pernau in Livland, das im Kriege durch die Russen vollkommen zerstört worden ist, von der Reichsregierung eine Vorentschädigung von 30 Mill. M. zugesagt worden ist.

Deutsche Landwirtschafts-Maschinen-A.-G. in Berlin. Das erst im vorigen Jahre von Landwirten und Großgrundbesitzern gegründete Unternehmen beantragt bereits eine einschneidende Zusammenlegung der 10 Mill. M. Aktien von 10 zu 1 und Wiedererhöhung des Grundkapitals bis zu 5 Mill. M., sowie Aufrechnung von 999 950 M. an Stelle der Barzahlung von 75 Proz. Resteinzahlung auf 1350 Aktien. Hauptversammlung am 26. Juli.

G. Kromschröder A.-G. in Osnabrück (Gasmesserfabrik). Die vorliegenden Aufträge sichern, wie der Prospekt über 4 Mill. M. an der Berliner Börse zur Einführung gelangender Aktien mitteilt, der Gesellschaft für 5 Monate Beschäftigung. Durch Aufnahme der Herstellung anderer Erzeugnisse, die ohne Betriebsumstellung fabriziert werden können, hofft man einen etwaigen Minderabsatz an Gasmessern auszugleichen (im Vorj. 12 Proz. Dividende).

Natron-Zellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Berlin. Die Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 13 auf 20 Mill. M. und die Ausgabe einer Anleihe von 30 Mill. M. Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft übernimmt die neuen Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. April zum Nennwert. Zu den Hauptinteressenten gehört ferner die Bank für Textilindustrie, die Rheinische Kreditbank und die Zellstoffabrik Waldhof.

Berliner Börsenberichte

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Juni. An der Börse bot heute der Markt der zu schwankenden Kursen notierten Werte das Bild der Unheitlichkeit. Die Spekulation ist beunruhigt wegen der kommenden Steuern und sieht sich hierdurch veranlaßt, erzielte Gewinne sicherzustellen. Die Kursrückgänge waren aber nicht sehr erheblich. Demgegenüber erzielten aber einzelne Werte wieder ganz beträchtliche Besserungen, wie vor allem Thale, die um 45 Proz. höher einsetzten, dann aber im späteren Verlaufe wieder 15 Proz. einbüßten. Die Aktien der Gesellschaft für Anilinfabrikation stiegen um 13 Proz., Adlerwerke Kleyer um 10 Proz. Am Einheitsmarkt war die Kauflust wieder sehr stark, da das Privatpublikum unbeirrt weiter kauft. Namentlich für Maschinen- und Textilaktien zeigte sich großes Interesse. Am Anlagemarkt ging es wieder sehr ruhig her. Deutsche Anleihen waren zum Teil gefragt, so 3½proz. und 3proz. Reichsanleihe. Die Devisenkurse waren im allgemeinen fest, aber wenig verändert.

Berliner Produktenmarktpreise.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	21 Juni	20 Juni
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	135–150	135–150
" kleine	118–125	—
Futtererbsen	118–128	118–125
Linsen	—	—
Peluschken	108–113	108–115
Ackerbohnen	115–118	115–121
Wicken	85–90	85–95
Lupinen, blaue	35–45	35–48
" gelbe	55–65	55–68
Seradella, alte	—	—
" neue	55–60	50–55
Vicia villosa	—	—
Raps	235–250	240–240
Rübsen	250–260	256–260
Leinsaat	230–260	230–250
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, in- u. ausländische	—	—
Donauhirse	—	—
Trockenschnitzel	60–64	60–64
Torfmelasse	52–55	47–50
Häckselmelasse	—	—
Haferschalen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	21–23	21–23
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	18½–20	18½–20
" gebündelt	16–18	16–18
Roggen-Langstroh	—	—
Runkelrüben	—	—
Möhren, rote	—	—
" gelbe und weiße	—	—
Mais, loko Hamburg-Bremen	118	112
" per Juni	118	—

Produktenbericht. Berlin, 21. Juni. Am Produktenmarkt waren Mais fest, da Bezugsscheine knapp zu werden begannen. Angeblich werden davon weniger als früher ausgestellt. In Hülsenfrüchten beeinträchtigte der hohe Preisstand für inländische Waren das Geschäft. Viktoriaerbsen blieben weiter fest. Für Oelsaaten zeigte sich wieder Nachfrage. Von Inlandsmühlen wurde alter Mais sehr begehrt, da man für neue Ware Schädigungen durch das Wetter befürchtet. Auch Oelkuchen hatten feste Tendenz. Rauhfutter blieb ruhig. Wetter: kühl.

Berliner Metallnotierungen:

Berlin, 21. Juni. Preise für 100 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	1700
Orig.-Hütten-Weichblei	—/6[illegible]0
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	730/740
Remelted-Platten-Zink	435/445
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% (in gekerbten Blöckchen)	2600
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	2700
Zinn (Banca-Straits-Austral)	—/4650 4550 4600
Hüttenzinn (mind. 99%)	4400
Reinnickel (98-99%)	4100
Antimon (Regulus)	675
Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	1310/1320
Elektrolytkupfer p. 100 kg	2060
Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte	685/690

Devisen-Notierungen

Berlin, 21. Juni:

	Geld	Brief
Amsterd.-Rottd.	2317,65	2322,35
Brüss.-Antwerp.	560,40	561,60
Christiania	1007,95	1010,05
Kopenhagen	1198,80	1201,20
Stockholm	1557,40	1560,60
Helsingfors	107,85	108,15
Italien	353,60	354,40
London	262,32½	262,92½
New-York	69,55½	69,69½
Paris	567,40	568,60
Schweiz	1180,80	1183,20
Spanien	926,55	928,45
Wien (altes)	—,—	—,—
Oesterr. abgest.	13,48	13,52
Prag	95,77½	95,97½
Budapest	28,52	22,58
Poln. Mark	4,75	4,80

Leipziger Notierungen.

Leipzig, den 21. Juni.

Chemnitzer Bankverein	208,–
Leipziger Hypotheken-Bank	144,–
Mitteldeutsche Privatbank	144,–
Cröllwitzer Papierf.	475,–
Glauziger Zuckerfbr.	747,–
Gr. Leipziger Straßenbahn	5,25
Hallesche Zuckerraff.	450,–
Portland-Zement	179,–
Hugo Schneider, Paunsdorf	352,–
Körbisdorfer Zukerf.	–,–
Leipziger Kammgarnspinnerei	585,–
Leipziger Malzfabrik	430,–
Mansfelder Kuxe	4550,–
Oelsnitzer Kuxe	780,–
Pittler, Leipzig	418,–
Prehlitzer Stamm-A.	–,–
" Prioritäts-Akt.	–,–
" "	–,–
Riebeckbier	243,50
do. Vorzugsaktien	116,–
Rositzer Zuckerfabr.	471,–
Rudelsburger Zementfabrik	232,50
Sachsenwerk	281,–
Sondermann & Stier	315,–
Stöhr & Co.	693,50
Zimmermann, Halle	200,–
Zimmermann, Chemnitz	270,–

Hauptschriftleiter Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten i. V.: Ernst Messerschmidt; für Volkswirtschaft: i. V. Ernst Messerschmidt; für Provinz und Sport: i. V. Lothar Heberer; für den übrigen redaktionellen Teil: Erich Seilheim. Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S. Otto Thiele Buch- u. Kunstdruckerei Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Berliner Börse vom 21. Juni 1921.

Schräge unterstrichene Ziffern bedeuten Dividendenvorschläge

Festverzinsl. Wertpapiere

		heute	gestern
5.Reichs-Sch. 14	5	— —	— —
do. 15	5	99 75	99 70
do. 17	5	99 90	99 80
do. IV-V 16	4½	84 30	84 20
do. VI-IX ausg.	4½	72 20	72 20
do. fäll. 1924	4½	95 20	95 10
Dt. Reichs-Anl.	5	77 50	77 50
do. do.	4	77 50	77 60
do. do.	3½	70 00	69 50
do. do.	3	75 25	74 75
Schutzgb.-Anl.	4	71 50	72 00
D. Sparpr-Anl.		86 80	85 70
Pr. St.-Sch. 21	5	— —	— —
do. 22	5	99 40	99 40
do. 24 (Hib.)	4½	87 30	87 00
do. (auslosb.)	4	88 60	88 50
Pr. kons. Anl.	4	70 25	70 00
do. (Staats-A.)	3½	60 10	61 00
do. do.	3½	60 30	60 25
do. do.	3	56 25	56 25
Bad. A. 08-14	4	72 75	73 00
Bay. Anl.	4	77 75	77 75
do.	3½	65 70	65 00
do. Land-Kult.	3½	— —	— —
do. Eisb.-Obl.	3	61 20	61 25
Hamb. St.-R.	3½	72 75	72 75
do. St.-A. 19	4½	95 50	95 50
do. do. 07-14	4	90 50	90 75
Hess. Anl.	4	73 00	73 00
do.	3	55 40	55 25
Sächs. St-A. 19	4	73 10	73 50
do. St.-R.	3	57 00	57 00
Württ. St.-A.	4	80 50	79 80
Pr. C.-B. 99-01	4	89 50	90 00
Westpr. ritt. I	4	55 50	55 50
do. II	4	56 00	— —
do. neul.	4	57 25	60 00
do. ritt. I	3½	— —	70 00
do. I B	3½	69 00	63 50
do. II	3½	67 00	63 00
do. neul.	3½	59 00	57 20

Stadtanleihen

		heute	gestern
Berliner 04	4	— —	— —
do. 90	3½	— —	76 00
do. 12	4	83 75	83 75
Chlttbg. 89-08	4	92 10	91 90
Erfurt. St.-A.	4	74 00	— —
do.	3½	— —	— —
Frankf/M 07-11	4	97 00	97 50
do. 13	4	97 00	97 50
Münch. St-A 14	4	92 75	92 40
Nürnb. St.-A.	4	94 10	94 00
Potsdam 1919	4	— —	85 75
Schönebg. 07	4	— —	77 25
Stettiner	3½	— —	81 80
do.	4	— —	81 60

Pfandbriefe

		heute	gestern
Berliner neue	4	91 40	91 00
do. do.	3½	79 10	79 10
Brandenbg.	4	93 75	93 75
Ostpreußische	4	87 60	88 75
do.	3½	72 25	72 50
Pommern	4	— —	94 15
do.	3½	— —	79 30
Posensche L.D.	4	— —	17 00
do. L.E.	4	— —	17 00
do. 11-17	3½	14 50	14 00
Sächs. Provzl.	4	106 00	106 00
do. do.	3½	90 75	90 75
do. do.	3	69 50	70 00
Schles. land.A.	4	91 60	— —
do. A.	3½	79 70	79 80
Westfälische	4	94 50	96 50
Westpr.ritt.S.I	4	55 50	55 50
do. S.I	3½	— —	70 00
Berl. Hypoth.	4	87 50	87 50
Dt. Hypoth.	4	89 00	89 00
Meiningen	4	94 75	94 25
Pr. Boden	4	90 75	90 25
Pr. Hypoth.	4	87 50	87 50

Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere

		heute	gestern
Mexiko 1899	5	760 00	777 00
do. 1904	4	— —	— —
Oest. St-Sch. 14	4½	— —	31 75
do. u. Eisb. A.	4½	— —	24 00
do. Goldanl.	4	52 00	51 75
do. Kronen R.	4	26 75	— —
do. konv. R.	4	— —	23 00
do. Silb. R.	4⅕	22 50	23 50
do. Pap. R.	4⅕	— —	— —
Rum. konvert.	4	94 00	94 00
Türk. Adm. A.	4	67 75	67 00
do. Bagd.-B. I	4	107 00	106 25
do. do. II	4	91 00	91 50
Türk. unif. A.	4	— —	— —
do. A. 05	4	61 50	61 00
do. A. 08	4	61 50	60 00
do. Zoll-Oblig.	4	68 00	68 00

		heute	gestern
Türkenlose		412 00	412 00
Ung. St. R. 13	4½	— —	37 75
do. 1	4½	— —	37 75
Ung. Gold.-R.	4	59 50	58 70
do. St. R. 10	4	32 75	31 75
do. Kronen-R.	4	31 50	31 00
Wien Inv.A. 02	4	36 50	37 50
do. St.-A. 98	4	21 75	21 75
Mex. Bew.-A.	4	503 00	510 00
Ost-U. St.B.alt	3	54 50	54 00
do. 9. Serie 74	3	— —	45 00
do. Erg.-Netz	3	— —	44 50
do. Goldprior	4	32 50	31 00
Südöst.E.n.Pr	2⅘	— —	— —
do. neue Pr.	2⅘	— —	— —
do. Obl.	5	34 25	34 00
Anatolier I	4½	— —	— —
do. II	4½	106 00	106 50
do. III	4½	98 00	101 00

Kolonialwerte

		heute	gestern
Dt. Ostafrika	—	172 00	170 00
Kamer.-E.L.B.	—	— —	130 00
Neu-Guinea	—	— —	— —
Otavi-Min.u.Eb	—	467 00	475 00
do. Genußsch.	—	— —	425 25
SouthW-Afrik.	—	194 00	— —

Ausl. Eisenb.-Aktien

		heute	gestern
Oest.-Ung. St.	7⅘	126 25	124 50
Südöst. Lomb.	—	— —	— —
Baltim. u. Ohio	—	446 00	453 00
Canada	—	542 00	542 00
Pennsylvania	—	— —	— —
Anatolier	—	— —	— —
Lux. Pr. Hein.	—	— —	441 00
Orient Eisenb.	—	— —	— —

Deutsche Eisenb.-Akt.

		heute	gestern
Braunsch. Ld.	5½	93 50	93 75
Halberst Blank	0	— —	— —
Halle-Hedtst.	0	67 00	— —
Schantung-B.	—	— —	553 00
do. Genußsch.	—	2025 0	2075 0

Dt. Klein- u. Straßenb.

		heute	gestern
Allg. Dt. Klb.	3	74 00	75 00
do. Lok. u.Str.	7½	— —	130 25
Dt. Eisenbtr.	7	— —	106 50
Erfurt. E.St.B.	7½	— —	— —
Gr. Berl. Str.B.	4½	— —	— —
Gr.Kassel. Stb.	0	— —	83 00
Hann.Stb.V.A.	6	— —	104 75
Magdeb. Strb.	4	— —	115 00
Stettiner Strb.	0	— —	— —
Süddt. Eisenb.	0	112 00	111 50

Schiffahrts-Aktien

		heute	gestern
Argo Dampfs.	20	— —	745 00
Dt. Aust. Dpf.	10	— —	418 00
Hbg. Am.-Pak.	8	— —	167 87
Hbg.Sdam.Dpf	16	— —	331 00
Hansa Dampf.	10	— —	268 00
Nordd. Lloyd	8	— —	148 00
Schles. Dampf.	15	— —	— —
Ver.Elbeschiff	20	360 00	318 00

Bankaktien

		heute	gestern
Bk. f. Brauind.	7	180 00	178 50
do. f. Thüring.	9	— —	190 25
Barmer Bankv.	10	153 65	153 50
Berl.Hand.Ges	12½	210 00	212 00
do. Hypoth.B.	6	102 25	105 50
Braunschw. B.	12	166 00	166 50
Br.-Han.Hyp.B	9½	— —	165 50
Centrb. f. Eisb.	9	— —	— —
Chemn. Bkv.	9	207 00	208 00
Cob.-GothaCr.	7	— —	— —
Com.- u. Pr.-B.	12	211 50	212 00
Danz. Privatb.	12	180 00	180 00
Darmst. Bank	8	178 25	178 50
Dess. Ldsb.	10	150 00	150 00
Dt.-Asiat. B.	—	432 00	440 00
Deutsche Bk.	12	321 00	323 00
Dt.Eff.u.W.-B.	9	— —	— —
Dt. Hyp. Bk.	7½	— —	125 00
Dt. Ueberseeb.	30	665 00	670 00
Disconto Ges.	10	— —	266 00
Dresdner Bk.	9	227 50	228 00
Ess. Credit.A.	9	189 00	189 00
Goth.Grdkredb	9	153 00	152 50
Hamb. Hyp.-B.	10	— —	170 50
Hannov. B.	8	— —	— —
Hildesh. B.	10	201 00	— —
Leipz. Cred. A.	9	184 75	184 12
Luxemb.Int.B.	—	238 00	239 00
Meingr.Hyp.B.	8	146 00	146 00
Mitteldt.Cr.-B.	10	168 50	168 00
Mitteld. Pr.-B.	9	208 50	208 00
Natlb. f. D.	10	183 00	182 50
Nordd.Grdk.B.	6	118 00	118 00
Oestr.f.H.u.G.	7	157 50	157 50

		heute	gestern
Oesterr. Cred.	11⁹	61 87	62 25
do. Ländb.	6	76 12	79 75
Pfälz. B.	7	170 00	172 00
do. Hyp. B.	8	156 00	— —
Potsdam.Kr-B.	9	— —	154 50
Preuss. Bodkr.	7½	134 00	133 50
do. Ctrbod.Cr	8½	145 00	145 00
do. Hyp. B.	7	120 00	120 00
do. Pfdbr.	7½	128 00	128 00
Reichsbank	8⁷⁰	138 12	139 75
Rhein. Cred. B.	7	118 00	— —
Sächs. Bank	1	275 00	274
Südd.Bodkr.B.	8	— —	— —
do. Disc.Ges.	8	— —	— —
Wiener Bkver.	8½	40 50	41 75
Württ. Bk.An.	7	— —	— —
do. Vereinsb.	7	— —	— —

Berliner Brauereien

		heute	gestern
Engelhardt	15	— —	403 00
Löwen-Br.	10	— —	— —
Schulth.-Patz.	12	— —	495 00

Auswärtige Brauereien

		heute	gestern
Brauh. Nürnb.	12	— —	— —
BüchnerErfurt	8	— —	— —
Dortm. Union	45	— —	510 00
HenningerReif	8	— —	— —
Heß&Herkules	18	— —	360 00
Leipz. Riebeck	16	— —	— —
Reichelbräu	12	— —	380 00
Sinner	—	— —	— —
v. Tucher	10	— —	306 00

Industrieaktien

		heute	gestern
Aachen Spinn.	32	424 00	432 00
Akkumul. F.	20	— —	— —
Adler PZement	12	— —	292 00
Adler & Opph.	—	— —	986 00
Adler-Werke	10	— —	— —
A.-G.f.Anilin	20	— —	— —
A.-G.f.B-Ausf.	15	265 00	— —
Alexanderwrk.	12	288 00	— —
Alfeld-Gronau	20	455 00	455 00
Allg.Berl.Omn.	0	— —	— —
Allg.Elektr.G.	14	— —	— —
AlsenPZement	19	— —	447 00
Alumin. Ind.	18	— —	— —
Ammend. Pap.	60	770 00	— —
Anglo-Cont. G.	15	429 75	443 00
Anhalter Kohl.	12	— —	425 00
do. do. V.A	6	— —	131 50
Ankerwerke	12	500 00	480 00
Annab. Steing.	25	— —	— —
Annener G.	20	— —	— —
Aplerb. A.-V.	2	— —	— —
Archimedes	35	540 00	530 00
Arenb. Bergb.	23	1022 0	— —
Arnsd. Pap.	—	60 00	58 00
Aschaffenb. P.	25	585 00	— —
Augsb.Nrbg.M	12	460 00	— —
do. junge	—	— —	— —
Bachm.u.Lwg.	40	— —	539 00
Bad.Anil. u. S.	20	— —	652 00
Baer u. St.Met.	35	1180 0	1180 0
Balcke Masch.	30	539 00	540 00
Bambg. Malz.	0	— —	340 00
Baroper Wwk.	50	680 00	670 00
Bay. Celluloid	10	505 00	510 00
do. Hartstein	10	— —	— —
do. Spiegelgl	10	— —	499 50
Bedburg.Wolle	25	584 75	585 00
Bemberg J.P.	20	455 00	460 00
Berg, C., Evek.	20	411 00	410 00
Berger Tiefb.	25	470 00	460 00
Bergm. Elektr	15	— —	323 00
Berl. Anh. M.	12	— —	319 00
do. Elektr.W	10	— —	270 00
do. Gub.Hutf.	46	— —	675 00
do. Holz.Cpt.	30	620 00	620 00
do. Jutesp.V.A	6	— —	245 00
do. M.Schwzk.	18	— —	800 00
Berth. Messg.	12	375 00	375 00
Berzelius Bgw.	12	— —	288 00
Beton u. Monb.	20	465 00	465 00
Bing, Nrbg.	18	— —	321 00
Bismarckhütte	28	— —	— —
Bochum. Guß	16	— —	474 87
Böhler & Co.	16	— —	— —
BösperdeWzw.	20	— —	629 00
Braunk.u.Brik	16	445 00	445 00
Brschw. Kohle	20	570 00	550 00
do. Jutesp.	10	472 50	472 50
Bremer Linol.	40	— —	607 50
do. Vulkan	15	601 00	625 00
do. Wollkäm.	25	583 00	580 00
Breslauer Spr.	25	— —	670 00
Brown Boveri	9	— —	— —
Buderus Eisen	12	— —	580 00
Busch Em.opt.	20	435 00	428 00
do. F.W.Lüd.	30	— —	— —
do. WaggV.A.	30	— —	585 00
Butzke Metall	12	— —	320 00
Byk. Guld.-W.	12	— —	309 75

		heute	gestern
Capito & Klein	25	— —	608 50
Carol. Braunk.	30	784 00	785 00
Carton. Losch.	30	449 75	448 75
Charlbg. W.	9	195 00	195 00
Charlottenh.	28	— —	— —
Chem. Grießh.	16	306 50	306 00
do. Grünau	12	— —	433 00
do. v. Heyden	26	440 00	439 00
do. Milch&Co.	15	— —	370 00
do. Weiler	12	298 00	293 00
do. Fab. Gels.	75	— —	794 75
do. Werk Alb.	30	608 00	605 00
Chemn. Werkz.	10	— —	345 00
Concord. Bgk.	—	435 00	425 00
do. Chemn. F.	75	775 00	750 00
do. Spinnerei	25	— —	404 00
Cons. Schalke	25	1025 0	1050 0
Cottb. Masch.	20	— —	— —
Cröllwiz. Pap.	15	— —	455 00
Daimler Mot.	5	199 75	195 00
Delmenh. Lin.	25	520 00	515 00
Dessauer Gas	10	280 00	261 00
Dt.Atl.Telegr.	—	— —	245 00
Dtsch. Lux. B.	26	— —	331 00
do.Niederl.Tel	6	— —	269 00
do.Südam.Tel.	—	— —	249 50
do. Uebers.El.	—	— —	1182 0
do. do. V. A.	—	— —	— —
do. Asphalt	30	— —	466 00
do. Babcock	20	— —	628 00
do. Erdöl	45	880 00	875 00
do. Gußst.Kug	15	327 75	329 00
do. Jutespinn.	22	521 00	515 00
do. Kaliwerke	25	— —	340 25
do. Kunstled.	14	— —	248 50
do. Schachtb.	22	— —	825 00
do. Spiegelgl.	25	530 00	500 00
do. Steinzeug	20	435 00	412 00
do. Ton-u.St.	18	— —	400 00
do. Waff.u.M.	20	533 00	544 50
do. Wollwaren	22	490 00	484 00
do. Eisenh.	15	— —	299 50
Dinnend.R.W.	16	320 00	313 00
Donnersmhütt.	15	— —	620 00
Döring&Lehrm	8	— —	300 00
do. V.A.	6	— —	— —
Dresdn. Gard.	20	— —	440 00
Dürener Met.	15	647 50	645 00
Dürkopp	18	— —	438 00
Düss.Eis.Wey.	14	— —	425 00
do. Eis.,Draht	8½	— —	— —
do. Eisenh.	30	— —	465 00
do. Kammgrn.	12	— —	— —
Duxer Kohlen	10	— —	— —
Dynam. Nobel	16	369 75	369 50
Eckert Masch.	10	— —	440 00
Eggest. Salzw.	35	502 00	501 00
Ellenbrg. Katt	20	— —	599 00
Eintr. Braunk.	27	600 00	565 00
Eisenbahnverk	45	— —	438 00
Eisenerz A.-G.	0	— —	194 75
Eisenh. Silesia	14	— —	— —
Eisenw. Kraft	6	626 00	615 00
Eisenw. Meyer	12	450 00	465 00
Elberf. Farb.	20	— —	557 00
Elektra Dresd.	5	— —	152 50
Elektr Anlage	6	165 00	170 00
Elektr. Liefg.	14	— —	227 50
do. Lichtu.Kr.	10	— —	230 00
do. Utn. Zür.	—	— —	— —
Elsbach,J&Co.	20	— —	443 00
Em.Stw.Ulrich	9	341 50	327 00
Erdmannsd.Sp	16	342 00	344 00
Erlanger Bw.	20	— —	574 00
Eschw. Bgwk.	12	366 00	380 00
Essener Stk.	12	— —	419 00
ExcelsiorFahr.	20	384 00	381 00
Faber Bleist.	21	404 00	400 00
Facon Mannst.	9	— —	— —
Falkenst.Gard.	30	— —	485 00
Feldmühle P.	22	— —	389 00
Felten & Guill.	20	— —	689 50
Filter & Brauf.	12	478 00	440 00
Flöther Masch	15	595 00	591 00
Frankonia	30	370 00	366 00
Friedrh. Kall	16	475 00	478 00
Frdr. Hütte	25	890 00	900 00
Frister R.	12	270 00	270 00
Gaggenauer E.	12	370 00	362 00
Gasmot. Deutz	10	330 25	320 00
Gebhardt & Co.	25	384 75	381 00
Gebh. & König	0	— —	375 00
Geisw. Eisen	25	— —	— —
Gelsenk. Bwk.	9	— —	359 87
do. Guß	10	— —	420 00
Genschow, G.	22	— —	360 00
Gg-Marg-Bgw.	8	— —	— —
Gerbst.Renner	12	— —	460 00
Gerresh. Glas	25	740 00	715 00
Ges. f. el. Utn.	12	— —	203 00
Giesel PZm.	30	— —	397 00
Girmes,J.&Co.	15	— —	357 00
[illegible]	25	740 00	724 00

		heute	gestern
Gödhardt Gbr.	0	— —	785 00
GoldschmidtT.	20	— —	650 50
Görlitzer M.	12	— —	— —
do. Waggon	24	— —	520 00
Gotha do.	20	— —	540 00
Grepp. Werke	44	1010 0	1002 0
Gritzn. Masch.	25	503 00	485 00
Grün & Bilfing.	10	— —	360 00
Gutm. Masch.	36	— —	658 00
Hacket.Masch.	20	360 00	360 00
Hall. Masch.	35	780 00	780 00
Hammers.F.H.	24	— —	537 00
Hann. Masch.	30	850 00	950 00
do. E. Wagg.	20	— —	430 00
Harb W.Gumm	24	517 00	517 00
Hark. B. St. P.	16½	407 00	419 50
do.Brückb. kv.	20	425 00	385 00
do. do. St. P.	21	— —	430 00
Harp. Bergbau	12	— —	528 50
Hartm. S. M.	18	— —	— —
Hasper Eisen	20	— —	— —
Heckmann C.	44	769 00	770 00
Hedwigshütte	16	— —	435 00
Heilm. Immob.	0	— —	494 50
Hein,Lehm.&C	25	435 00	436 00
Heine & Co.	25	363 00	352 00
Held & Franke	25	391 00	398 00
Hemmoor P.Z.	15	— —	420 00
Hildeb. Mühle	9	— —	— —
HilgerVerzink.	30	— —	708 00
Hille Werke	14	306 00	306 00
Hilpert-Masch.	8	266 00	250 00
Hirsch Kupfer	18	342 50	339 00
do. Leder	10	370 00	350 00
Höchst. Farb.	20	— —	335 50
Hoesch Stahl.	24	— —	850 00
Hoffm. Stärke	10	— —	359 50
Hohenlohe	5	232 00	232 00
Horch & Co.	8	— —	550 00
HöxterGodelh.	25	— —	350 00
Hubert. Braun.	6	— —	549 75
Humb. Masch.	6	— —	344 00
Humboldmühl.	12	422 00	411 00
Hupfeld L.	25	— —	366 25
Hutschenreut.	20	— —	550 00
Hüttw. Kayser	10	— —	389 00
Ilsebergbau	22	— —	519 50
Jeserich Asph	35	— —	650 00
do. V.-A.	5	— —	169 50
John Schornst	12	— —	250 00
Jüdel & Co.	4	— —	298 00
Junghans Gbr.	18	309 00	308 00
Kahla Porzel.	35	— —	789 00
Kahlbaum	25	640 00	640 00
Kali. Aschersl.	30	— —	316 00
Kammerich-W	22	— —	791 00
Kapler Masch.	10	— —	395 0
Kassl. Federst.	50	— —	901 00
Kattow. Berg.	20	— —	261 00
Keula Eisen	10	274 75	275 00
Keyl. & Thom.	40	— —	840 00
Kirchn.& C. M.	35	— —	614 00
Koch Nähm.	25	— —	620 00
Köhlm. Stärke	18	— —	455 00
Kollm.&Jourd.	25	— —	392 00
Köln-Neuessen	16	745 00	720 00
Köln-Rottweil	16	— —	403 00
Köln. Gas u.El.	6	188 50	160 50
Kölsch. Walzg.	25	850 50	864 50
König Wil. kv.	20	726 00	— —
do. St. u. A.	25	— —	— —
Königsb. Zell.	15	— —	— —
Königsborn B.	20	— —	— —
KönigszeltPorz.	25	— —	860 00
Kont. el.Nürnb	0	140 00	— —
do. V.-A.	3	— —	140 00
Körbisd. Zuck.	8	299 00	295 00
Körting Gebr.	15	— —	295 00
Körting Elek.	15	620 00	620 00
Kostheim Zell	12	— —	350 00
Kraus & Co.	15	— —	530 00
Krafft, W.	15	— —	449 50
Kronpr. Met.	22	968 00	969 00
Krüger & Co.	15	432 00	432 00
Kruschw. Zuck	20	— —	274 75
Kunz Treib.	25	— —	514 00
Kupfw.Dtschl.	10	— —	325 50
Küppersbusch	15	425 00	410 00
Kyffhäus. Hütte	8	289 50	275 00
Lahmeyer & Co.	8	— —	235 00
Lauchhammer	20	474 00	490 00
Laurahütte	20	— —	334 00
Leipz. Grundb.	6	— —	— —
do. Gummi	6	— —	— —
do. Piano Zim.	30	— —	475 00
do. Werkz. M.	15	398 00	420 00
Leonh.Braunk.	10	— —	— —
Leop. Grube	12	403 00	— —
Leopoldh. Cbe.	36	621 00	615 00
do. St. Pr.	28	— —	— —
Linde Eismach	20	350 00	357 00
Lindenb. Stahl	15	— —	500 00
Lindstr. Carl	20	316 00	315 00

		heute	gestern
Lingel Schuhf.	12	— —	376 00
Lingner	15	— —	475 00
Linke Hofman	24	450 00	443 00
do. V.A.	4½	— —	— —
Loewe & Co.	24	— —	410 00
Lorenz C.	20	— —	605 00
Lothr. Bg. u.H.	12	— —	488 00
LuckauSteffen	20	324 00	324 75
Lüdensch. M.	30	732 00	710 00
Lüneb. Wachs	20	— —	649 00
Luther Masch.	18	— —	539 75
Magirus C. D.	12	275 90	260 00
Mannesmann	20	— —	624 50
Marie cons Bw.	15	— —	693 00
Marienh. Kotz.	17	— —	478 00
Mark Portl. Z.	22	712 00	699 00
Märk.-Westf.B	15	240 00	435 00
Markt-Kühlha.	12	279 87	280 00
Masch. Breuer	13	— —	265 00
do. Buckau	20	— —	738 00
do. Kappel	30	739 75	744 75
M.Web.Linden	35	440 00	429 00
do. Zittau	26	— —	580 00
Meguin & Co.	—	— —	479 00
Mehlteuer Tüll	20	400 00	400 00
Merkur Wolle	22	— —	— —
Milowicer Eis.	—	44 00	41 00
Mix & Genest	15	— —	275 00
Mülh. Bergw.	12	488 00	493 00
C.Müller Gum.	14	— —	300 00
Müller Speisef.	15	— —	940 00
Neckarwerke	5½	— —	— —
Neptun Schiff.	12	— —	287 00
Neu-Westend	—	1160 0	1200 0
Niederl. Kohl.	12	495 00	490 00
Niederschl. El.	6	— —	153 00
Nitritfabrik	16	401 00	406 00
Nordd. Gummi	8	— —	190 00
do. Eiswerke	20	430 00	430 00
do.Jute VA LB	12	450 00	450 00
do. do. LA	15	481 00	— —
do. Wollkäm.	22	— —	457 00
Nürnb.Herk-W	20	375 00	390 00
Oberschl.Ei.B.	25	299 00	306 00
do. EisenCarc	20	— —	268 00
do. Kokswerk	22	— —	477 00
Odenw. Hartst.	20	— —	— —
Oeking Stahl	20	— —	538 00
Ohles Erben	2½	310 00	328 00
Oppelner P.-Z.	30	— —	373 00
Orenst.&Kopp	16	— —	584 75
Osnabr.Kupfer	15	456 00	434 50
Ottenser Eisen	15	350 00	353 00
Panzer	15	— —	370 00
Peipers & Co.	25	— —	— —
Pfersee Spin.	18	— —	— —
Phönix Bgw.	20	711 00	711 50
Pintsch Jul.	20	465 00	460 00
PlauenerGard.	45	— —	— —
do. Spitzen	12	— —	358 75
do. Tüll	20	— —	356 00
Pöge Herm.El.	17	— —	260 00
Polyphon	20	— —	305 00
Poppe & Wirth	20	— —	525 00
Rathgeber Wa.	14	530 00	529 75
Rauchw. Walt.	20	— —	846 00
Ravensb. Spin.	15	510 00	500 00
ReicheltMetall	40	— —	581 00
Reinecker I.E.	20	429 75	429 00
Reisholz Pap.	18	— —	378 00
Rheinfeld. Kr.	0	— —	— —
Rhein.Braunk.	20	703 00	709 50
do. Metall	0	— —	— —
do. do. V. A.	0	— —	260 00
do. Möbelstoff	30	— —	500 00
do. -Naß. Bgw.	40	949 00	901 —
do. Spiegelgl.	60	840 00	850 00
do. Stahlw.	20	487 00	496 00
do. -Westf.Spr	12	325 00	325 00
Rheidt Elektr.	10	— —	400 00
Richter, Dav.	24	— —	440 00
Riebeck Mont.	12	— —	510 00
Riedel I. D.	26	520 00	509 00
Rockstroh	14	— —	475 00
Rodderg. Brk.	24	610 00	615 00
Rombacher	12	— —	372 25
Rosenth. Porz.	30	— —	720 00
Rositzer Brk.	10	— —	848 00
do. Zuckerf.	14	849 00	490 00
Rückforth	25	— —	534 00
Rütgerswerke	20	— —	388 00
Sachsenwerk	16	— —	274 00
Sächs.böh. P-Z	12	— —	— —
do. Kartonnag	20	328 50	351 00
do. Guß. Döhl.	40	— —	820 00
do. Kammgarn	20	528 00	526 00
do. Thür. P-Z.	30	— —	363 00
do. Waggon	25	615 50	615 25
do. Webstuhl	20	— —	— —
SalineSalzung.	6	190 00	200 00
Sangerh.Masch.	20	— —	1010 0

		heute	gestern
Sarotti Schok.	40	— —	874 00
Sauerbrey M.	12	— —	293 00
Schaefer Blech	0	— —	500 00
Schering chem	25	440 00	435 00
do. V.A.	4½	— —	— —
Schieß, E. Wz.	8	— —	339 00
Schl. B. u.Zink	0	— —	785 00
do. Zellulose	25	— —	398 00
do. Elektr.	10	184 75	181 00
do. Leinen Kr.	20	— —	345 00
do. Mühlen	15	— —	355 00
do. Portl.-Z.	30	— —	371 00
do. Textil	20	356 50	340 00
Schneider, H.	25	360 00	364 75
Schöller Eitorf	26	— —	490 00
Schomburg S.	40	— —	740 00
Schönebeck M.	25	447 00	545 00
Schönwald Pz.	15	— —	687 00
Schub.& Salzer	20	— —	555 00
Schuckert & C.	10½	— —	255 00
Schulz, Fr. jr.	25	425 00	428 75
Seck Mühlenb	10	— —	432 00
Segall	30	— —	400 00
Seifert & Co.	20	— —	— —
Siegen Soling.	15	320 00	320 00
Siemens Elek.	0	— —	126 00
do. Glas	20	894 00	894 00
Siemens&Hals.	14	324 75	326 75
Simonius Zell.	20	— —	— —
Spinn. Renner	15	— —	450 00
Stadtb. Hütte	9	298 00	290 00
Stahl & Nölke	12	— —	588 00
Staßfurt chem.	30	640 00	645 00
Steaua Roman	—	— —	950 00
Steingut Cold.	36	750 00	750 00
Stett-Bred.P-Z	3	— —	— —
Stett. Cham.D.	20	— —	626 00
do. Elektr.-W.	7	— —	144 75
do. Vulkan	12	— —	389 00
Stöhr Kammg.	35	675 00	680 00
Stöwer Nähm.	25	445 00	431 00
Stolberg Zink	30	— —	544 00
Südd. Immob.	0	— —	82 25
Tafelglas	40	639 00	605 25
Tecklenb. Sch.	18	614 00	597 00
Telef. I. Berl.	15	— —	360 00
Terra A.-G.	30	— —	508 00
Teutonia Misb.	15	— —	340 00
Thale Eisen	50	— —	875 00
Thomé Friedr.	20	— —	— —
Thörl Oelfarb.	25	726 00	740 00
Thür. Nad.u.S.	—	— —	224 00
do. Salinen	5	— —	208 00
Thuringia V.	—	— —	— —
Tietz Leonh.	10	— —	159 00
Tittel&Krüger	12	— —	— —
Triptis	16	— —	450 00
Tüllfab. Flöha	20	— —	375 00
Türk.Tab.Reg	—	1080 0	— —
Union chem.Pr	12	— —	834 75
UnterhausSpin	15	— —	— —
Varz. Papierf.	12	— —	484 00
Ver. B.F.Gum.	15	300 00	275 00
do. Mörtel	0	169 25	167 75
do. chem.Charl	20	— —	725 00
do. dt. Nickel	22	— —	755 00
do. dt. Petrol.	0	— —	— —
do. Flanschfb.	22	— —	440 00
do. Frk. Schuh	18	326 00	369 00
do. Glanzs.Elb	20	— —	790 00
do. Gothaniaw	22	— —	31000
do. Kohlen AG	14	— —	— —
do. Laus. Glas	25	— —	— —
do. N. u. Südd.	34	780 25	786 00
do. Pinselfab.	25	— —	320 00
do. P.-Z.Schim	25	— —	330 00
do. Thür. Met.	30	784 00	785 00
do. Zyp&Wiss.	30	— —	— —
Viktoriawerke	22	449 87	440 00
Vogel Tel.-Dr.	36	550 00	548 00
Vogtl. Masch.	18	— —	334 50
do. Tüll	25	— —	254 00
Vorwohl. Portl	35	— —	560 00
Wandererwerk	35	598 00	612 00
Wegelin&Hüb.	18	— —	245 00
Wernsh.Kamm	35	— —	205 00
do. V. A.	6	— —	— —
Wersch. Weißf	11	— —	— —
Weser A.-G.	10	315 00	314 00
Wessel Ludw.	25	462 00	455 00
Wessel Aug.	18	— —	— —
WesteregelAlk	35	— —	435 25
do. V. A.	4½	— —	97 00
Westf. Draht	10	462 00	200 00
do. Eis. u. Dr.	20	450 00	— —
Wicking. P.-Z.	22	469 25	460 00
Wilhelmshütte	20	— —	329 00
WilkeDampfk.	65	— —	690 00
Wißner H.Met.	40	780 50	763 00
Wittener Guß	30	— —	— —
Zeitzer Masch.	35	1215 0	1250 0
Zellstoff Ver.	20	— —	373 50
do. Waldhof	25	— —	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192106221-14/fragment/page=0004